St. Anna - St. Ulrich - St. Josef - Frauenkirche - St. Vitus - St. Blasius - St. Eihard - Hl. Geist - St. Martin - St. Sixtus

PG-Magazin

Pfarreiengemeinschaft Günzburg

Inhalt

Leitartikel	3
Christ sein in der Coronazeit	6
Adventskalender	10
Kinderseite	11
Advent	12
Adveniat / Wichtige Informationen	20
Anbetung / Friedenslicht	21
Weihnachten feiern	22
Pastoralteam / Aufgaben	23
Pastoralrat	25
Maria	26
Sakramente	28
Sternsingeraktion 2021	31
Von Kirche zu Kirche	32
Wärmestube	33
Katholischer Frauenbund	34
Beiträge aus St. Sixtus	36
Beiträge aus St. Vitus	46
Beiträge aus Hl. Geist	47
Beiträge aus St. Martin	56
Buchvorstellung	63

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt Dachs ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Impressum

Herausgeber:
Pfarreiengemeinschaft Günzburg
Kappenzipfel 2a
89312 Günzburg
v. i. S. d. P.:
Pfarrer Christoph Wasserrab
(verantwortlich)
Julia Ehrlich, Elisabeth Fritz,
Artur Geis, Christiana Gläser,
Wolfgang Hödl, Martin Lang,
Stephan Link-Hessing, Gabriele Pohl,
Birgit Schmid, Edigna Schreml

Die Mitglieder der Redaktion (s. o.) bitten, Anregungen, Verbesserungen und Beiträge für die nächste Ausgabe zeitnah bei ihnen anzumelden. Danke!

Gestaltung der Titelseite: Julia Ehrlich
Foto der Rückseite: Joachim Pohl, am 18.7.20 um 22.15 Uhr aufgenommen. Der Komet C/2020 F3 (Neowise) war im Juli im Nordwesten über Günzburg zu sehen. Er steht auf dem Foto über der Aplabild-Kapelle im Westen der Stadt.
Mitten im Sommer oder mitten im Winter, mitten in der Nacht oder am helllichten Tag - immer und überall können wir Hinweis-zeichen dafür entdecken, dass Gott mitten unter uns ist.

Liebe Mitchristen,
liebe Leserinnen und Leser!

Corona bestimmt seit vielen Monaten unser Leben und unseren Alltag. Wir erfahren Ohnmacht und Unsicherheit und das bereitet vielen von uns Sorge und auch Angst. Die Sehnsucht nach einem unbeschwerten Leben ist groß und wir würden uns alle gerne wünschen, dass diese Krankheit bzw. Pandemie mit all ihren Einschränkungen vorbeigeht und endet.

Auch unser Pfarreileben ist von Corona stark betroffen, denn Kirche lebt von der Begegnung und gerade das Zusammenkommen ist oft nicht möglich oder stark reduziert. Um uns und die anderen zu schützen ist Distanz das Gebot dieser Zeit.

Als Pfarrer bin ich oft hin- und hergerissen und wir ringen im Team immer wieder miteinander, was in dieser Zeit möglich, sinnvoll und notwendig ist. Und es bräuchte so vieles, was nicht geht.

Halten die Ministrantengruppen durch? Wird es die Chöre nach der Pandemie noch geben? Wer bleibt dem Gottesdienst für immer fern? Wie viele Menschen entfremden sich in dieser Zeit noch mehr und schneller voneinander und von der Gemeinde?

Und noch viele andere Fragen beschäftigen mich. Was macht die Pandemie mit uns und unserem Verhalten? Bringt sie mehr unsere Schwächen oder unsere Stärken ans Licht? Werden wir noch viele Tote zu beklagen haben?

Meine Gebete sind zurzeit meist Fragen. Und da sitze oder knie ich oft in meiner Gebetsecke vor meiner Jesusikone und Jesus schaut mich an. Die Fragen bleiben oft, die Unsicherheit auch, aber verbunden mit der Gewissheit, ER ist bei mir. Sein eindringlicher Blick, der mich von der Ikone her anschaut, tut gut und manchmal höre ich sein Wort, das er beim Seesturm im Boot gesprochen hat: „Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?“ (Mk 4,40) Oder manchmal meine ich zu hören: „Fürchte dich nicht!“ (Lk 5,10) Wie gut zu wissen, auch wenn ich manches nicht weiß und verstehe, dass er da ist. Gott sei Dank!

Im Sommer durfte ich eine schöne Erfahrung machen. Ich konnte die Lüneburger Heide besuchen und ein wenig erwandern. Für den Sonntag war ich auf der Suche nach einer Messfeier. Zunächst aber war die Suche nicht so

ПРІДѢТЕ ѾБРЕНІЕ
КОМІНѢВ НЕНІАЗ
СИ ТРУЖ ПОКОЮ
ЮЩІСѦ ВЫВѢЗИ

einfach, denn es gab in dieser Gegend mehr evangelische Kirchen, außerdem war Urlaubszeit und somit oft ein Sommergottesdienstprogramm und zusätzlich noch die Einschränkungen durch die Coronaschutzkonzepte. Als ich einen Gottesdienst in einigermaßen erreichbarer Nähe gefunden hatte, sah ich im Internet, dass dafür eine Anmeldung notwendig ist. Am Samstagabend konnte ich allerdings nicht mehr anrufen. So machte ich mich auf gut Glück auf den Weg mit der Hoffnung, dass noch ein Platz frei ist und ich eventuell noch aufgenommen werde. Ich kam an und ein freundlicher Herr vom Pfarrgemeinderat oder der Kirchenverwaltung begrüßte mich. Er stand vor der Kirche an einem kleinen Stehtisch mit Desinfektionsmittel, Kärtchen und Stiften für die Adressregistrierung und einem Hinweiszettel. Ich sagte, dass ich nicht angemeldet bin, nur Gast bin und ob es noch möglich wäre, einen Platz zu bekommen. Auf seinem Sitzplan, den er in der Hand hatte, zeigte er mir noch einen Platz ganz vorne. Er meinte, er habe nur noch diesen Platz; da will immer keiner hin, weil er ganz vorne ist; aber Jesus ist da genauso da. Ich habe mich gefreut und bedankt. Und ein Trostwort hatte ich schon, bevor der Gottesdienst überhaupt begann: „Jesus ist da genauso da.“

Auch wenn vieles anders ist, wir nicht wissen, was noch kommt und die Gottesdienste meist einfacher, schlichter und reduzierter sind, sind wir zurzeit regelrecht zurückgeworfen auf den Kern, der so einfach und großartig zugleich ist: ER ist da im Wort und Sakrament, trotz der Pandemie. Er verhindert sie nicht, aber er ist mit uns mittendrin. Jesus hat das Kreuz nicht verhindert, aber war mitten im Kreuz, ja am Kreuz.

Wenn wir nun Advent und Weihnachten begehen, dann ist das in diesem Jahr sicher anders. Vieles Schöne und Gewohnte darf und kann nicht sein. Aber der Kern, die frohe Botschaft bleibt, dass Gott Mensch wird als das Licht in einer kranken und dunklen Welt. Er lässt uns nicht im Stich und er spricht zu uns allen:
„Fürchte dich nicht!“

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht

Ihr Pfarrer
Christoph Wasserrab

Aus dem Blickwinkel einer Ordnerin

Die Corona-Pandemie brach wie eine Naturkatastrophe über uns herein. Gottesdienste fanden nicht mehr statt. Bis heute ist aufgrund der Abstandsregelung die Zahl der Kirchenbesucher begrenzt. Leider steigen im Moment der Fertigstellung des Artikels die Infektionszahlen erneut und deshalb ist ungewiss, wie das sogenannte Schutzkonzept verändert werden muss, um sich noch in der Kirche als Gemeinde treffen zu dürfen.

Farbige Images: Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.de

Aktuell muss ein Mund-Nase-Schutz in der Kirche getragen werden und es gilt ein Mindestabstand von 1,5 Metern, nicht nur in den Bänken, sondern auch beim Betreten und Verlassen der Kirche. Der Ordnungsdienst soll den Kirchenbesuchern Hilfestellung bei der Umsetzung des Schutzkonzeptes geben. Schön für alle Ordner ist, dass wir die Kirchenbesucher persönlich am Eingang begrüßen dürfen. Dieser bewusste Augenkontakt ist ein Zeichen der Achtung auf beiden Seiten. Die erste Hürde, die es zu nehmen gilt, ist der Desinfektionsspender am Eingang. Bisweilen ist es eine

Grafik aus der Bistums-Homepage

Herausforderung, wenn der Apparat verzögert reagiert. Mit einer stürmischen Umarmung möchte manch einer die ‚Dinger‘ in Aktion versetzen. Auch das Aufsetzen des Mund-Nase-Schutzes hat seine Tücken, besonders bei Personen, die mit Stock, Regenschirm und Handtasche unterwegs sind. Eine Meisterleistung ist hier das Aufsetzen der Maske. Die hilflose Drohung von ‚Schlägen‘ mit dem Stock ist dann ein Versuch, den Ordner auf größere Schwierigkeiten aufmerksam zu machen. Aber auch andere Gründe gibt es, um zum Masken-verweigerer zu werden. Eine ältere Person betritt die Kirche ohne Maske und macht auch keine Versuche diese aufzusetzen. Einem Ordnerhinweis wird mit folgendem Argument begegnet:

„Dia Mask hau i in meinr Däsch. Dia ka i net aufsetza, sonsch verlier i meine Hörgeräte, die so teuer send.“
Zeigen Sie Verständnis, wenn ihr Lieblingsplatz schon belegt ist. Es gibt auch andere wunderbare Eckchen in der Kirche, um Gott nahe zu sein. Der Ordnungsdienst hilft Ihnen, wenn Sie auf Anhieb keinen freien Platz finden.

Wir bitten Sie, zum Schutz aller, nur die Plätze aufzusuchen, die eigens markiert sind. Den Platz in einer Bank nach Belieben zu wählen, würde den Abstand von 1,5 Metern zu den anderen Kirchenbesuchern nicht mehr gewähr-leisten.

Zum Schluss noch ein Appell: „Besuchen Sie den Gottesdienst nur dann, wenn Sie weder Schnupfen noch Husten haben. Das Schutzkonzept zu befolgen, ist ein Zeichen des Respekts anderen gegenüber.“
Ihr Ordnungsdienst

Elisabeth Fritz

Nach dem ersten Lockdown in Wasserburg

Nach der coronabedingten Zwangspause finden auch in Wasserburg mit den entsprechenden Vorsichts- und Abstandsmaßnahmen wieder in regelmäßigen Abständen Gottesdienste statt. Eingeleitet wurde die Öffnung durch eine sehr schöne Andacht über das Element Feuer, die unser Kaplan Rampp in seiner Feuerwehruniform abhielt. Diese und die folgenden Gottesdienste wurden und werden gut angenommen und die Zahl der Teilnehmer ist (gefühlt) sogar größer als vor dem Lockdown. Zumindest wirkt die Kirche durch die aufgelockerte Sitzordnung jetzt deutlich gefüllter. Die Form der Kommunion-spendung in unserer kleinen Kirche, indem der Priester dazu durch die Bankreihen geht, geschieht ruhig und würdevoll.

Der seit vielen Jahren im Juni oder Juli stattfindende traditionelle Dämmerschoppen musste allerdings als Folge des geforderten Schutzkonzepts leider abgesagt werden. Wir hoffen jedoch, dass wir im kommenden Jahr wieder zusammen mit dem Kirchenchor Gottesdienst und gemütliches Beisammensein feiern können.

Stephan Link-Hessing

Hochzeit in der Zeit von CORONA

Im August 2019 haben wir den Termin für unsere Hochzeit beim Standesamt und Pfarramt festgelegt. Es sollte der 06.06.2020 werden. Dachten wir. Im März 2020 kam CORONA!
Alles war geplant, organisiert und gebucht. Bis Mai haben wir abgewartet, mit Herrn Pfarrer Wasserrab öfters telefoniert und gehofft.
Dann stand es fest: Standesamt war erlaubt, die kirchliche Hochzeit nicht.

Und nun? Eine Ehe ohne kirchliche Trauung? Sollen wir alles absagen und verschieben? Wir wollten uns jedoch von unserem Weg nicht abbringen lassen.

So planten wir um, so dass wir dann unsere standesamtliche Trauung am 06.06.2020 im engsten Familienkreis feiern konnten.

Unsere kirchliche Hochzeit mit unseren Familien, lieben Freunden und der Feuerwehr Riedhausen fand am 31.07.2020 statt.
Mit viel Hoffnung, Mut, Geduld und Zuspruch von lieben Menschen und den

Foto privat
Sabrina und Markus Seliger, Riedhausen

lieben Worten von unserem Herrn Pfarrer Wasserrab konnten wir uns vor Gott das JA-Wort geben. Es war das gleiche Datum, an dem wir vor neun Jahren ein Paar wurden.

Sabrina Seliger

Mein Corona-Jahr 2020

Januar

Die Sternsinger waren da! Wie immer toll, wenn Weihrauchduft durch die Wohnung zieht! Wuhan … wo ist das? Corona … was ist das? Das Virus rückt näher: Erste Meldungen aus Oberbayern!

Februar

Kreuzfahrtschiffe liegen fest, Passagiere dürfen ihre Innenkabinen nicht verlassen! Ein paar Tage Urlaub in Zwiesel; Besuch in Tschechien; am nächsten Tag Grenzen zu!

März

Letzter Auftritt im Musikverein! Probenwochenende abgesagt! Landtagswahlen (grad noch so durchgedrückt …)! Dann alles dicht! Gottesdienstverbot! Zur Sicherheit: Schichtarbeit im Betrieb! Italien macht dicht! Hamsterkäufe!

April

Kein Fastenessen! Aber wenigstens kann durch den Verkauf der Osterkerzen wieder fürs Kinderhaus auf den Philippinen gespendet werden! War das ein seltsames Ostern (diesmal ohne früh aufzustehen…)! Kirche im Fernsehen: Na ja…! Da kommt nicht viel rüber… Der „Ratsch“ nach der Messe fehlt auch! Kein Einkehren beim Radeln; muss mein Bier daheim trinken! Tausende Tote in Italien! Mundschutzpflicht im ÖPNV!

Mai

Kein Singen mit Querbeet! War Christi Himmelfahrt? Öffnung der Kirchen, mit Abstand, mit Maske, sehr seltsam. Die Jahres-Struktur geht verloren! Treffen mit Freunden und Bekannten fehlt!

Juni

Hochzeit von Verena und Sebastian im Mini-Modus! Das Allgäu wird mit Ausflüglern überschwemmt! War das Pfingsten? Platzanweiser in den Kirchen sind auch Helden! Gerade wieder erlaubt: unser Urlaub auf Usedom! Fronleichnam … naja! Die Corona-Warn-App erscheint! Gottesdienst in Heilig Geist!

August

Massenhafte Erntehelfer-Corona-Fälle! Grüner Punkt … auf den Plätzen in den Kirchen! Maria Himmelfahrt – war sonst immer ins Volksfest ‚eingebettet‘! Grenzen-Testzentren!

September

Endlich wieder eine Stunde auf dem Marktplatz spielen! Eine Frau in Garmisch wird vorverurteilt, dutzende Menschen angesteckt zu haben! Nun ist bewiesen, stimmt alles nicht! Gottesdienst in Reisensburg am Sonntag um halber Siebene am Abend - da muss man sich erst noch dran gewöhnen!

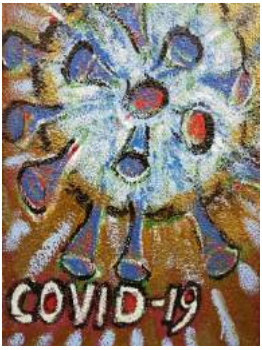


Image: Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.de

Oktober

Geburtstagsfeiern von lieben Freunden werden abgesagt! Die Corona-Ampel wird eingeführt! Erstkommunion in Schichten … wenigstens das! Erntedank – wieder schön geschmückte Kirche! Gedenken an unsere Musiker mit „Not-besetzung“ – aber niemand musste in der Kirche wegen Platzmangel heim-geschickt werden! Dunkelrote Ampel für den Landkreis Günzburg! Wieder wird dichtgemacht! Was kommt nach Dunkelrot?

November

Allerheiligen-Andacht und Gräber-segnung mit Maske auf dem Reisensburger Friedhof; Musik gibt’s keine! Seltsame Stimmung!

Dezember

Wie wird die Adventszeit? Hilfe dazu gibt’s ja in diesem PG-Magazin. Christmette vielleicht auf dem Sport-platz? Herr! Hilf, dass es im neuen Jahr besser wird und gib uns die Kraft, alle neuen Herausforderungen zu bestehen!

Wolfgang Hödl, Reisensburg

„ich – du – ER - wir „
ein Adventskalender

Adventskalender gibt es viele: die mit Schokolade, die mit guten Sprüchen, die mit Tee, die liebevoll Selbstgefüllten, … und alle haben gemeinsam, dass sie uns einladen, Türchen zu öffnen und an jedem Tag etwas zu entdecken, was uns einen Vorgeschmack auf Weihnachten gibt.

Aufmachen, sich öffnen, sich auf den Weg machen – dazu lädt uns alle der Advent ein. Und wir laden sie ein, mit unserem Adventskalender auf den folgenden Seiten durch jede Woche des Advent zu gehen: Mit dem Blick auf mich selbst, auf andere, auf GOTT und auf uns alle, die wir zusammen an Weihnachten feiern, dass ER in die Welt kommt und uns immer nahe ist.

Herzliche Einladung, die nächsten Seiten zu öffnen!

Ihr Redaktionsteam

Durch Corona besonders gefordert sind die Kinder. Darum steht gleich am Anfang eine Advents-Kinderseite.

Unser Vorschlag:
Male jeden Tag einen Teil aus, erlebe das Wunder der Weihnacht und verschenke das Bild einem lieben Menschen.

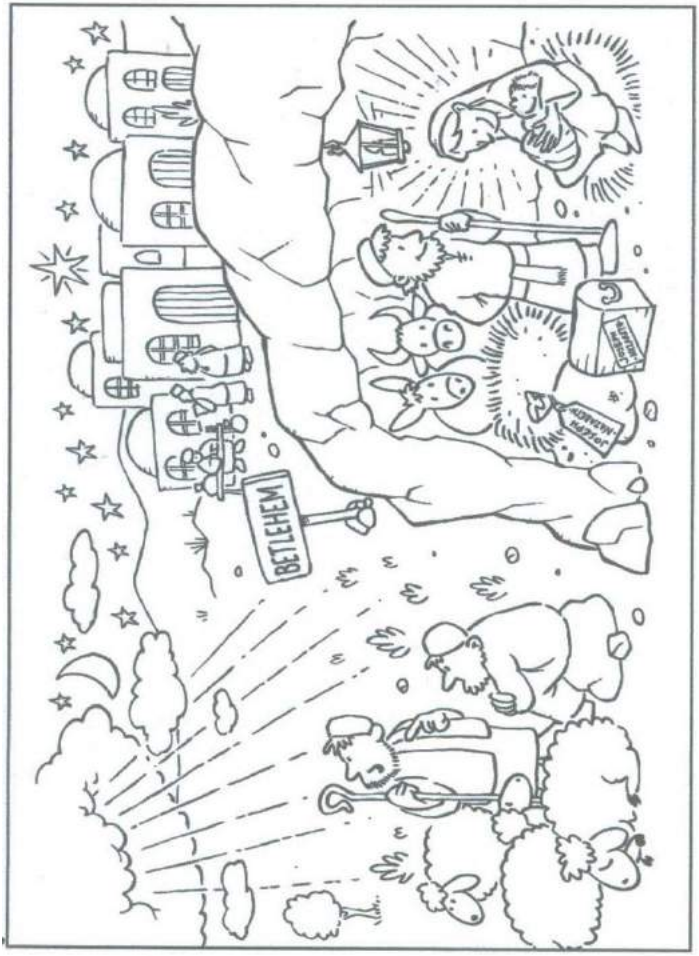


Bild: Knut Junker, www.bibelbild .de in Pfarrkirchenservice.de

Unser Tipp:
Die Geschichte zu unserem Bild findet ihr im Evangelium nach Lukas (Lk 2,1-21) in der Bibel.
Lest doch mal nach oder lest sie eurer Familie an Heiligabend vor!

Am Beginn des Advents gleich auf mich zu schauen und das „Ich“ ganz nach vorne zu stellen, ließ mich beim Schreiben erst einmal zögern. Muss ich nicht zuerst auf andere achten und Gott den ersten Platz geben? Ja, stimmt schon, aber das kann ich nur, wenn ich die Kraft und Energie oder die Ruhe und Bereitschaft dafür habe. Und die habe ich gerade nicht wirklich – also hilft alles nichts, ich muss bei mir anfangen:

Was spüre ich in dieser ersten Adventswoche – und was würde ich gerne fühlen?
Welche Gedanken gehen mir durch den Kopf – und für welche ist kein Platz mehr übrig?
Was will ich in diesem Advent – und was will ich nicht?
Wohin geht mein Weg – und wie will ich an Weihnachten ankommen?
Wofür entscheide ich mich – und womit beginne ich „meinen Advent“ heute ganz konkret?

Ich wünsche mir für uns alle eine gesegnete Zeit, d.h. eine Zeit, die mich nicht schon von vornherein stresst und in der ich befürchte, dass es wieder keine ruhige Zeit wird. Eine gesegnete Zeit, in der ich das Gute, das sie mir bietet, entdecke und genieße. Eine gesegnete Zeit, in der ich gute Worte höre und spreche, in der ich Zuversicht und Hoffnung schöpfe. Eine gesegnete Zeit, weil ich weiß, dass ich in Gottes Nähe ankomme, ganz gleich, wie weit ich in diesem Advent komme.

Ihre Gabi Pohl

… einen Augenblick lang …
durchatmen
eine Kerze anzünden
ankommen
an einen Menschen denken
träumen
einen Gedanken weiterdenken
mein Herz sprechen lassen
beten

… sein Kommen erwarten …

Bilder: Martin Manigatterer in Pfarrbriefservice.de

Idee: Bevor die erste Kerze am Adventkranz entzündet wird, kann dieses Segensgebet gesprochen werden:

Guter Gott, in diesen dunklen Tagen sehnen wir uns nach einem Zeichen der Hoffnung.
Die grünen Zweige des Adventskranzes erzählen von unserer Hoffnung auf dich, die roten Kerzen weisen uns den Weg der Liebe und des Lichts,
die geöffneten Zapfen ermahnen uns, offen zu sein für deine Liebe,
die Sterne weisen uns den Weg zu Dir.
Segne unseren Adventskranz und uns alle, die wir uns immer wieder darum versammeln.
Segne die Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten. Schenke uns in diesen Adventstagen Glaube, Hoffnung und Liebe.
So segne diesen Kranz und uns –
Du, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Wach auf – und knack eine Nuss!
Am ersten Adventssonntag höre ich von Jesus selbst die Worte: Sei wachsam!
Natürlich bin ich jeden Tag wach, aber bin ich auch wachsam, aufmerksam, achtsam?
Durch meine fünf Sinne, kann ich meine Umwelt wahrnehmen und, wenn meine Sinne wach sind, werde ich selbst immer aufmerksamer, wachsamer und acht-samer:
Ich nehme eine Nuss in die Hand und fühle mit meinen Händen ihre Schale; hart und trocken fühlt sie sich an. Mit dem Nussknacker knacke ich ganz bewusst die Schale und höre auf das Knacken. Dann schaue ich genau hin und sortiere Schale und Kern aus-einander. Jetzt rieche ich das Aroma der Nuss … und schließlich genieße ich diese kleine Köstlichkeit.
In diesem Advent gibt es sicherlich noch ganz viele Gelegenheiten die wunder-baren Dinge um mich, bewusst zu genießen und so immer achtsamer zu werden.
Vielleicht höre ich dann Geschichten und leise Hilferufe zwischen den Zeilen…
Vielleicht sehe ich dann Licht in der Dunkelheit …
Vielleicht spüre ich dann Hoffnung und Zuversicht …
Vielleicht wittere ich dann neues Leben mitten im Winter …
Vielleicht lasse ich mich dann von guten Worten stärken, die mir auf der Zunge zergehen …

Gabi Pohl
swr.de

Neuausrichtung unseres Lebens - Wir blicken auf das "Du"

Advent bedeutet Zeit zur Umkehr und Neuausrichtung unseres Lebens. Neben dem Blick auf uns selbst richten wir unser Augenmerk auch ganz bewusst auf den Anderen. In seiner Menschwerdung hat uns Jesus darauf hingewiesen, dass der Weg zu Gott über unseren Nächsten führt. Jesu Leben zeigt diesen Weg eindrücklich.

In welcher Weise können wir auf den Nächsten zugehen? Einige Beispiele: Jeder von uns hat schon erfahren müssen, dass Worte verletzen können. Es gibt aber auch andere Kränkungen: jemand übersieht uns, vermittelt, dass wir nicht wichtig sind. Gehen wir im Advent der Frage nach, welche Menschen habe ich in den zurückliegenden Wochen und Monaten gekränkt? Begegnen wir diesen Mitmenschen in Zukunft mit besonderer Achtsamkeit und echtem Wohlwollen.

Wie Jesus in der Krippe, sind alle Kinder besonders schutzbedürftig.
Schärfen wir unseren Blick im Umgang mit unseren Kindern. Beispielhafte Fragen wären: Welche Werte leben wir den Kindern vor? Schenken wir ihnen genug Geborgenheit? Familien haben nicht nur in Coronazeiten vieles unter einen Hut zu bringen. Die Organisation des Alltags wird dann zu einer besonderen Herausforderung, wenn z.B. ein Kind krank wird. Jeder von uns kennt Familien in seinem Umfeld. Habe ich mir etwa als rüstiger Rentner schon einmal die Frage gestellt, ob ich stundenweise eine Familie mit Kindern entlasten könnte? Oder würde mir eine Lesepatenschaft im Hort mehr zusagen? Der Kinderschutzbund sucht nach Personen, die unseren Kindern beim Heranwachsen Zeit schenken.

Image: Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.de

In besonderer Weise kümmert sich Jesus um kranke und alte Menschen. Auch Papst Franziskus geht in seiner Sozialenzyklika "Fratelli tutti" auf die Gebrechlichsten und Schwächsten unse-rer Gesellschaft ein. Er ruft auf, diese Menschen zu begleiten, zu pflegen und zu unterstützen, ihre Zerbrechlichkeit anzunehmen. Wie reagiere ich? Schaue

ich weg, um mich von der Not anderer nicht berühren zu lassen? Oder zeige ich, dass die Hilfsbedürftigen mir wertvoll sind, indem ich sie regelmäßig besuche, zum Arzt begleite, gemeinsam Kaffee trinken gehe, Einkäufe mitbringe oder einfach nur bei ihnen sitze.

Es ist salonfähig geworden, andere mit Worten zu beleidigen und anzugreifen. Ersthelfer, Sanitäter, Feuerwehrleute … sind davon nicht mehr ausgenommen. Bringen wir den Mut auf, klar zu Beleidigungen Stellung zu beziehen? Widersprechen wir, wenn rassistische Kommentare fallen?

Ein Menschheitsproblem sind die Herabwertungen von Menschen anderer Kulturen. Welche vorgefassten Ansichten über Menschen anderer Herkunft begleiten mich? Inwieweit beeinflussen diese Sichtweisen meine Haltung gegenüber Migranten, die hier in Deutschland Fuß fassen möchten? Jesus bezieht klare Stellung zu allen Menschen dieser Erde. ALLE sind ihm Bruder und Schwester. Nähmen wir dieses Jesuswort ernst, dann würden wir den Wert anderer Menschen nicht herabsetzen, unabhängig davon, ob es sich um einen Deutschen oder Ausländer handelt. Denken wir daran, dass Menschen mit Migrationsgeschichte unter den Folgen der Corona-Krise besonders zu leiden haben; etwa, weil Sprachkurse und Beratungen derzeit kaum im Präsenzformat stattfinden können. Gerade diejenige, die erst seit kurzem in Deutschland leben, bedürfen der besonderen Aufmerksamkeit.

Image: Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.de

Zum Abschluss noch der Appell von Amartya Sen, der im Oktober den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels bekam: „Könnten wir uneigennütziger sein, fähiger zur Kooperation zum Wohle aller, dann wäre die Welt nicht so ungerecht.“ Knüpfen wir weiter an unseren Beziehungsnetzen zum Wohle des "Du"!

Artur Geis, Elisabeth Fritz

3. Adventswoche **„ER“**

Willkommen in der dritten Adventswoche. Advent bedeutet Ankunft. Bevor man an seinem Ziel ankommt, muss man aufbrechen, sich aktiv auf den Weg machen. Und so sind wir unterwegs, um es nicht nur Weihnachten in unseren Häusern und Straßen werden zu lassen, sondern auch tief in unseren Herzen. Wir Christen sind in dieser Zeit ganz besonders auf der Suche nach Gott – er ist unsere Sehnsucht; bei ihm wollen wir ankommen, unseren Platz und Ruhe finden. So wollen wir ihm diese Woche ganz bewusst schenken und mit ihm Zeit verbringen.

Bild: Rudi Berzl, in: Pfarrbriefservice.de

„Fürchte dich nicht…“
An vielen Stellen in der Bibel finden wir dieses ermutigende Wort Gottes an den Menschen, die aus eigener Kraft nicht mehr weiterkommt. Im Neuen Testament wird es mit Jesus zu einem Höhepunkt geführt.

„Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude“, so lautet die frohe Botschaft an die Hirten von Betlehem (Lk 2,10). In Jesus Christus, seinem Sohn, hat Gott den einzigartigen Neuanfang seiner Liebe gemacht. Durch ihn ist alle Angst dieser Welt im Tiefsten überwunden. Weil er mit uns ist, können auch wir immer neu beginnen und mit Vertrauen auf die Zukunft blicken.

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir! – Das gilt jetzt für jeden von uns.

Bild: Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.de

Tipps für jeden Tag:

- Zeit reservieren, um die Tagestexte in der Bibel zu lesen. Online unter https://www.erzabtei-beuron.de/schott
- Morgens (oder abends im Rückblick auf den Tag) mein Leben in Gottes Hände legen – im Vertrauen, dass sein Plan gut ist, ein Ja zu seiner Führung sagen.
- Mehrmals am Tag das Gespräch mit Gott suchen und um seinen Segen bitten.
- Zeit der Stille in einer Kirche verbringen.
- Frei werden von Schuld und Versagen, einen neuen Anfang machen durch das Sakrament der Versöhnung, die heilige Beichte.
- Sich in Schwierigkeiten daran erinnern: „Bei Gott ist nichts unmöglich.“

Julia Ehrlich

Gebet

Vater im Himmel, du weißt alles.
Du weißt um mich und kennst mich.
Ich komme zu dir und bringe dir mein Leben,
den Weg, den ich bis jetzt zurückgelegt habe.
Dir bringe ich alle Fragen,
wie es weitergehen soll, meine Ängste, Sorgen und Hoffnungen.
Oft spüre ich meine Grenzen, meine Ohnmacht.
Heute will ich mich dir anvertrauen, so wie ich bin, und dich bitten:
Sei du die Kraft, die mich trägt und mir weiterhilft.
Gib mir den Mut, einen neuen Anfang zu wagen –
im Glauben an dich und in der Liebe zu dir.
Vater im Himmel, segne mich und behüte mich.
Lass dein Angesicht über mir leuchten und sei mir gnädig.
Wende mir dein Angesicht zu und schenke mir Heil.
Segne auch alle Menschen, die mir wichtig sind und die ich im Herzen trage. Amen.

(Aus „Fürchte dich nicht! Ein neuer Anfang im Glauben und in der Liebe“, Sekretariat Pater Kentenich, 56179 Vallendar)

„Können WIR noch warten?“

WIR hetzen umher und fragen UNS, welche Aufgaben WIR noch bewältigen müssen und UNS zugleich auf Weihnachten von innen her einstimmen können.
„Was fehlt UNS noch, damit alles gut gelingt?“ Diese Fragen sind wichtig. Wichtiger aber ist die Mitte, Jesus Christus. Er allein kann UNSERE Anstrengungen erfüllen und jene tiefe Freude in UNSERE Herzen geben, nach der WIR uns an Weihnachten sehnen.

WIR müssen unsere Augen öffnen, damit WIR uns mehr mit unserem Herzen auf Weihnachten vorbereiten als mit unserem Geldbeutel.

Bild: Katharina Wagner in Pfarrbriefservice.de

Der vierte Sonntag im Advent

In den Lesungen der Evangelien nach Lukas, welche für den 4. Sonntag des Advents vorgesehen sind, steht Maria im Vordergrund. Der Besuch durch den Engel, dessen Verkündigung Maria annimmt und das Magnifikat, werden noch von einer weiteren Geschichte über Johannes, den Täufer, aus dem Johannes-Evangelium vollendet. Das Alte Testament wie auch die Epistel-lesung verkünden die Freude, die uns bereits geschenkt wurde, denn uns wurde das Kommen des Herrn versprochen, der den Frieden in diese Welt bringen wird.
Am vierten Advent werden UNSERE Herzen also mit Freude erfüllt, denn das Fest der Geburt Jesu steht an. Gerne genießen WIR den Lobgesang Marias, der Mutter Jesu, und preisen durch sie

die Größe des Herrn, denn es ist Jesus Christus, der alle Verheißungen, die dem Volk Israels sowie UNS versprochen sind, bestätigt.

„Können WIR noch warten?“

Alles hat seine Zeit!

Zuerst feiern wir im Dezember Advent, dann feiern wir Weihnachten.

Am 24. Dezember – Heilige Nacht Endlich ist Heiligabend! Jesus Christus wurde in einem Stall geboren, weil in der Herberge kein Platz für ihn war. Wir bitten dich, steh allen bei, die auf der Flucht sind, die keine Heimat haben oder sich heute einsam fühlen.

Herr Jesus Christus, bei deiner Geburt verkündeten Engel den Frieden. Wir bitten dich: Lass Frieden werden auf der ganzen Welt.
… und so sind **WIR** angekommen …

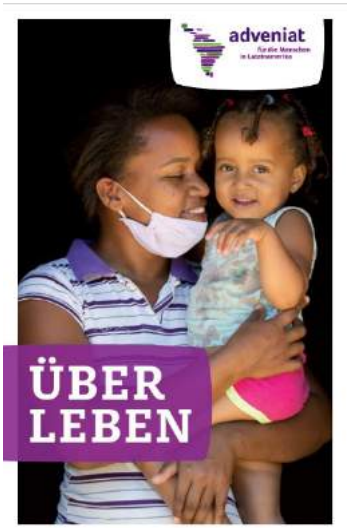
25. Dezember – Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn
Gott wird Mensch

Am Weihnachtsfest will Christus in UNSEREN Herzen geboren werden.

Birgit Schmid
Foto Birgit Schmid

Kirchenkrippe in Riedhausen

WIR *bitten Gott, den Allmächtigen,*
er möge uns behilflich sein:
Dass WIR Weihnachten nicht wie Karneval feiern,
dass WIR das Wunder von Bethlehem nicht mit einem Musical,
plus Domführung, plus Reeperbahn,
plus Hafenrundfahrt und
Rhein in Flammen verwechseln,
sondern dass WIR die Stille und
das Heilige nicht nur in der Nacht
neu entdecken – unser kleines und endliches Sein spüren,
aber mit Jesus Christus
gleichsam neu auf die Welt kommen,
auch wenn WIR schon betagt sind.
Große Freude ist uns verkündigt worden,
soll in UNS leben.
Erbarmen und Zuversicht werden UNS begleiten, Christus ist unter UNS,
urjung und uralt,
Freiheit und Erlösung als Geschenk.
Hannes Dieter Hüsch



"ÜberLeben auf dem Land" - diesem Auftrag haben sich Adveniat, das Lateinamerika-Hilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland, und seine Aktionspartner in Lateinamerika verschrieben. Das gemeinsame Ziel: Menschen auf dem Land - insbesondere die Armen - sollen ihre Rechte verteidigen und ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben führen können.
Adveniat steht für kirchliches Engagement an den Rändern der Gesellschaft und an der Seite der Armen. Adveniat finanziert sich zu 95 Prozent aus Spenden. Adveniat fördert Projekte, wo die Hilfe am meisten benötigt wird: an der Basis, direkt bei den Armen.

ADVENIAT - Hilfe zur Selbsthilfe durch unsere Gabe!

Liebe Leserinnen und Leser!

In unserem PG–Magazin erhalten Sie **Informationen von allgemeiner Bedeutung** für unser Leben als katholische Christen in Günzburg. Es erscheint nach Möglichkeit drei Mal im Jahr. Das Magazin wird allen katholischen Haushalten kostenlos zugestellt.

Aktuelle Nachrichten, Termine von Gottesdiensten oder anderen Veranstaltungen und Regelungen zur gegenwärtigen Pandemie finden Sie im Kirchenanzeiger, der alle zwei bis vier Wochen erscheint. Kirchenanzeiger liegen in allen Kirchen zum Mitnehmen auf. Ihr Kirchgeld und / oder eine Gabe im Opferstock dienen der Finanzierung.

Jederzeit für Sie einsehbar sind diese aktuellen Informationen auf der **Homepage der Pfarreiengemeinschaft:**
www.pg-guenzburg.de

Bitte nützen Sie diese Angebote, damit Sie jeder Zeit gut informiert sind und sich nicht vergeblich auf den Weg gemacht haben.

Eine angenehme Lektüre wünscht Ihnen

. das Redaktionsteam

Friedenslicht von Betlehem

Das Friedenslicht aus der Geburtsgrotte in Betlehem kommt auch 2020 in unsere Pfarreiengemeinschaft. Ab Montag, 14. Dezember, steht es zur Abholung in St. Martin bereit. Mitzubringen sind eine Kerze und eventuell eine Laterne. Weitere Abholstationen werden im Kirchenanzeiger für Dezember veröffentlicht.
Das Friedenslicht ist seit 1986 eine Initiative des ORF (= Österreichischer Rundfunk) als gemeinsames Zeichen für Frieden und Völkerverständigung.

In Deutschland wird das Licht als Gemeinschaftsaktion der Ringe deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände und der Altpfadfinder weitergegeben.
Das Friedenslicht wird mit dem Flugzeug von Betlehem nach Wien transportiert. Von dort bringen es Pfadfinder nach Deutschland und Mitglieder der Pfarrei holen das Friedenslicht von Betlehem am dritten Advent aus dem Dom in Augsburg nach Günzburg.

Bild: Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de

Julia Ehrlich

OASE – Auszeit bei Gott

Bild in Pfarrbriefservice.de

Kurz vor Weihnachten, am 18. Dez. um 18:30 Uhr, findet in St. Martin wieder eine Anbetungsstunde vor dem Allerheiligsten statt. Sie lädt zum Gebet, zur Auszeit bei Gott ein. Bei der Anbetung dürfen wir vor Jesus da sein, mit allem, was uns bewegt, besorgt und erfreut. Im Schweigen und im Hören preisen wir Jesus Christus und beten ihn an als unseren Gott, der in der heiligen Hostie wahrhaft gegenwärtig ist.

Julia Ehrlich

**Wir feiern Weihnachten –
aber anders!**

Bei Redaktionsschluss konnten wir alle noch nicht absehen, wie sich die Lage und die Infektionszahlen entwickeln. Deswegen steht erst kurz vor Weihnachten fest, wie, wo und wann wir am Hl. Abend und an den Weihnachtstagen zusammen, aber mit Abstand, die Geburt Jesu feiern können. Bitte informieren Sie sich im Kirchenanzeiger und auf unserer Homepage über die angebotenen Feiern. Damit alle, die Weihnachten feiern wollen, auch einen Platz finden, gibt es ein vielfältiges Angebot im Freien, an unterschiedlichen Orten und in den Kirchen. Für einige wenige Gottesdienste wird eine Anmeldung nötig sein, damit niemand an der Kirchentür abgewiesen werden muss.

Wunibald Wörle in Pfarrbriefservice.de

Jesus kam unter schwierigen Umständen, irgendwo draußen vor der Stadt Betlehem und in Gesellschaft der Hirten zur Welt … Vielleicht hören wir in diesem Jahr die frohe Botschaft, dass Gott in seinem Sohn zu uns Menschen kommt, ganz neu und ganz besonders unter ungewöhnlichen Umständen und irgendwo draußen vor der Kirche.
Wir laden Sie herzlich ein, sich auf den Weg zu machen und sich mit einem weiten Herzen auf dieses Weihnachtsfest einzulassen! Damit die vielfältigen Feiern überhaupt möglich werden, brau-chen wir viele Menschen, die in der Vorbereitung, bei der Gestaltung und beim Ordnerdienst mithelfen. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro,

Telefon: 5960, oder schreiben Sie uns
pg.guenzburg@bistum-augsburg.de.

Herzlichen Dank!

Ihr Pastoralteam, der Pastoralrat
und alle Pfarrgemeinderäte der
Pfarreiengemeinschaft

Unser Pastoralteam der Pfarreiengemeinschaft Günzburg

Seit September 2019 arbeiten wir nun in der neuen Pfarreiengemeinschaft Günzburg zusammen. Das erste Jahr war spannend, interessant, ereignisreich und herausfordernd zugleich. Besonders die Corona-Situation hat uns auch im Pfarreialltag gefordert. Bei einem Teamtag bereits im Juli haben wir auf unsere Erfahrungen zurückgeblickt und die anstehenden Aufgaben aufgeteilt und angepasst.

Zunächst lagen die Aufgabenschwerpunkte eher in den verschiedenen Pfarreien, damit Vertrautes und Gewohntes soweit wie möglich bleiben konnten. Auf Grund der personellen Veränderungen und um die Fülle der Aufgaben bewältigen zu können und die Kräfte zu bündeln, haben wir nun versucht Arbeitsbereiche zusammenzufassen und Zuständigkeiten festzulegen. Aber auch wenn es eine/n Verantwortlichen für ein pastorales Feld gibt, werden wir versuchen im Team die zentralen Aufgaben im Blick zu behalten, uns auf eine gemeinsame Richtung zu verständigen und uns gegenseitig ergänzen und unterstützen.

v.l.n.r.: Norbert Rampp, Friedlies Hopf-Schirm, Gabi Pohl, Liana Handlgruber, Christoph Wasserrab
Foto: Jennifer Joos

Insgesamt werden wir verstärkt versuchen vor Ort Menschen und Gruppen zu begleiten oder zu finden, die in ihren Pfarreien wahrnehmen, was es braucht.

Und wir vertrauen sehr darauf, dass Sie alle mit uns zusammen Kirche sind und die Botschaft Jesu unter den Menschen sichtbar und spürbar werden lassen.

Das Pastoralteam

Christoph Wasserrab, Pfarrer

Leitung der PG, Liturgie und Sakramentenspendung, Gremien und Verwaltung, seelsorgerliche Begleitung, Geistlicher Beirat für den Frauenbund, Mitglied im Vorstand der Wärmestube und des Caritasverbandes
Tel: 5960, E-Mail: christoph.wasserrab@bistum-augsburg.de

Norbert Rampp, Kaplan

Liturgie und Sakramentenspendung, Religionsunterricht (Grundschule auf der Bleiche & Grundschule Reisensburg), Ministranten
Tel: 0151 27 57 80 40, E-Mail: norbert.rampp@bistum-augsburg.de

Friedlies Hopf-Schirm, Gemeindereferentin

Altenseelsorge, Krankenseelsorge, Frauenseelsorge, Exerzitien im Alltag, Ministranten
Tel: 96 31 630, E-Mail: friedlies.hopf-schirm@bistum-augsburg.de

Gabi Pohl, Gemeindereferentin

Erstkommunionpastoral, Kinder - und Familienpastoral, Religionsunterricht (Grundschule auf der Bleiche & Grundschule Süd-Ost), Ministranten, Kinderhort Don Bosco
Tel. 96 31 633, E-Mail: gabriele.pohl@bistum-augsburg.de

Liana Handlgruber, Gemeindeassistentin

Kinderpastoral (Kinderkirche), Kindergartenpastoral, Religionsunterricht (Grund- und Mittelschule Wasserburg), Firmpastoral
Tel. 96 31 632, E-Mail: liana.handlgruber@bistum-augsburg.de

Pastoralrat in der PG –
Beratung durch gewählte Laien

Im Pastoralrat werden die pastoralen Fragen, welche die ganze Pfarreiengemeinschaft betreffen, besprochen. Dies sind z.B. die Erarbeitung der Gottesdienstordnung für Weihnachten, Ostern, Pfingsten usw. Das Gremium bespricht und regelt Angelegenheiten und Maßnahmen, die alle Mitgliedspfarreien betreffen, die gemeinsam geplant und durchgeführt oder, wenn auch nur in einer Mitgliedspfarrei vollzogen, aufeinander abgestimmt werden müssen.

Bei der konstituierenden Sitzung des Pastoralrates am Dienstag, 15.09.2020, wurde ein Vorstandsteam gewählt. Annette Strehle (Pfarrei St. Martin) und Ilse Großklaß (Pfarrei St. Ulrich, Deffingen) übernehmen zusammen den Vorsitz, Birgit Schmid (Pfarrei St. Vitus, Riedhausen) übernimmt das Amt der Schriftführerin. Vorsitzender ist Christoph Wasserrab als Leitender Pfarrer.

Die Wahlperiode des Pastoralrates entspricht der des Pfarrgemeinderates, der für vier Jahre von den Mitgliedern der einzelnen Mitgliedspfarreien gewählt wird. Birgit Schmid

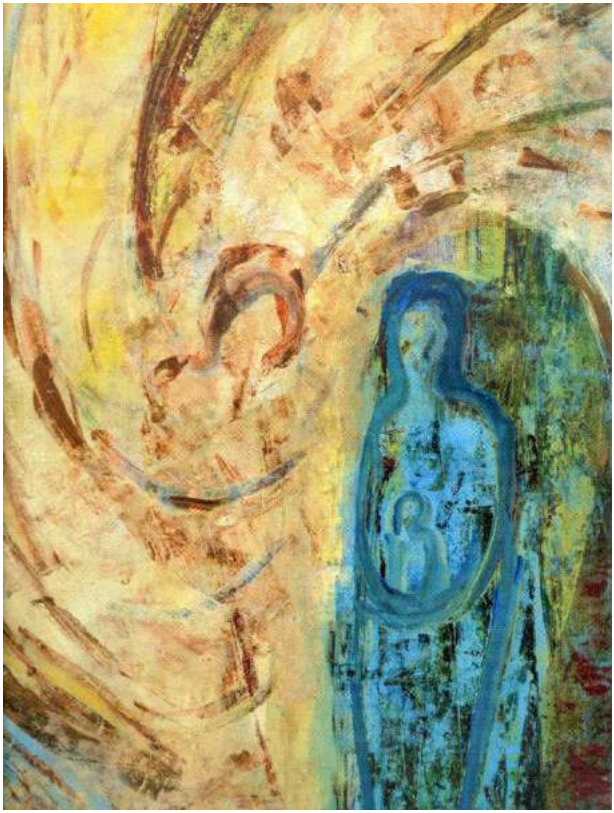
Foto: Gabi Pohl

vorne v.l.n.r. Martina Deminger, Ilse Großklaß, Annette Strehle, Elisabeth Fritz, Beate Wolf
Mitte v.l.n.r. Ortrud Herold-Lurz, Beate Stahnke, Pfr. Christoph Wasserrab, Gabi Pohl, Günter Conrad
hinten v.l.n.r. Kpl. Norbert Rampp, Liana Handlgruber, Franz Häuser, Birgit Schmid
es fehlen auf dem Bild: Stefan Baisch, Jutta Büchele, Friedlies Hopf-Schirm, Christian Zacher

Maria: Sklavin – Magd – Prophetin?

Am 4. Advent wird nach der katholischen. Leseordnung als Evangelium die „Verkündigung der Geburt Jesu“ aus dem 1. Kapitel des Lukas-Evangeliums gelesen. Maria wird durch den Engel Gabriel zur Mutter des Herrn berufen. Maria zweifelt zunächst an ihrer Fähigkeit, dieser Aufgabe gewachsen zu sein. Schließlich willigt sie jedoch mit dem bekannten Satz ein: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.“

Vor einigen Jahren hörte ich bei einer adventlichen Abendfeier eine moderne Übersetzung dieser Bibelstelle, in der sich Maria als „Sklavin des Herrn“ bezeichnete. Mein Gefühl war, dass der Begriff „Sklavin“ an dieser Stelle wohl



deplatziert ist, bedeutet doch ‚Sklave‘ ein Menschen zu sein, der als Eigentum oder Handelsware anderer behandelt wird und unter Umständen lebenslang unfrei ist. Meiner Meinung nach aber hat Maria völlig frei ihren Entschluss getroffen und ist ein freier Mensch geblieben, der sich in den Dienst Gottes stellen hat lassen. Daher finde ich das Wort „Magd“ treffender.

Aber was ist denn eine Magd? Es ist ein Begriff, der weitgehend aus unserem Sprachschatz verschwunden ist. Viele denken bei dem Wort an eine „Dienstmagd“, also an jene weibliche Person, die in früheren Zeiten im Haushalt oder in der Landwirtschaft für schlichte, tägliche Arbeiten beschäftigt wurde. Sie hatte ihre Anstellung bei ihrem Dienstherrn, konnte jedoch diesen wechseln und bekam von ihm Unterkunft, Versorgung und eine geringe Entlohnung.

Jedoch: diese Sichtweise ist unvollständig und führt bezüglich des Evangeliumstextes sogar in die Irre. Die Wortwahl geht wohl auf die ersten Bibelübersetzungen in die deutsche Sprache zurück. Damals bedeutete Magd vor allem eine „unverheiratete (junge) Frau“. Das war Maria.

Aber: der Text beinhaltet noch viel mehr. Maria wird durch den Evangelisten Lukas zur „Prophetin“. Lukas schildert den Vorgang wie eine Prophetenberufung im Alten Testament. Maria fragt nach, zweifelt, sagt „es geht nicht“ und stellt sich schließlich doch mit ihrer ganzen Person in den Dienst Gottes. Sie ist nicht die demütig untergeordnete Frau, wie sie leider in mancher Tradition der Kirche dargestellt wird. Vielmehr ist sie, nach Lukas, die zum Dienst für Gott bereite, kraftvolle Prophetin.

Und dadurch wird sie wieder das leuchtende Beispiel der Heiligen des Advent für uns Christen - sich ansprechen lassen von Gott, sich einlassen auf ihn und sich von ihm „in Dienst nehmen lassen“. Bis heute gibt es viele – meist begründete – Argumente, sich nicht einzulassen, es gibt viele Argumente, sich möglichen Heraus-forderungen im eigenen Leben nicht zu stellen, das eigene „Lebensthema“ nicht ernst zu nehmen. Maria ist das Gegenbeispiel. Daher steht sie als besondere Heilige des Advents für uns als Anfrage: „Wie hältst Du es mit deinem Lebensthema, mit dem Weg zu dir und damit zu Gott?“

Martin Wachter

Gedanken für dem Text fand ich bei:
Prof. Helga Kohler-Spiegel auf „www.feinschwarz“ 1.10.2020 und bei Dr. Bettina Eltrop auf Kath. Bibelwerk, Leseordnungen, ‚Verkündigung des Herrn‘.

Erstkommunion feiern in einer außergewöhnlichen Zeit

Die Vorbereitungszeit zur Erstkommunion dauerte für uns fast ein Jahr – und somit fünf Monate länger als üblich.
Angefangen hatte es letzten Herbst mit einem Besuch von Frau Pohl bei uns zuhause, in dem sie uns auf die kommende Zeit einstimmte. Danach folgten einige Weggottesdienste, bei denen die Kinder auf die Kommunion vorbereitet wurden. Besonders erinnern wir uns noch an das gemeinsame Basteln der Kommunionkerze. Zuerst ein Motiv aussuchen, dann schneiden, kleben und verzieren. Da war die Vorfreude schon ziemlich groß! Die Einladungskarten waren bereits fertig und zum Teil sogar schon verteilt.
Tja, und dann kam das Unerwartete. Obwohl es natürlich klar war, dass die Kommunion vorerst nicht stattfinden konnte, war die Enttäuschung dann doch riesig, als sie ohne neuen Termin erstmal abgesagt wurde. Dieses Gefühl wurde dann aber schnell in den Hintergrund geschoben, da plötzlich ganz andere Themen wichtig waren.
Über den Sommer hin war eine lange Pause, in der es schwierig war, sich weiter mit dem Thema Kommunion zu beschäftigen. Dann endlich kam die Info, dass ein neuer Termin, Anfang Oktober, feststeht. Die Freude bei unserem Sohn war riesig, wurde aber schon wieder von einer Enttäuschung begleitet, als wir entschieden, nur die engste Familie einzuladen.
Die letzten Wochen vergingen sehr schnell. Die Kommunionkinder durften sich wieder in der Kirche treffen und sich auf die Begegnung mit Jesus vorbereiten. Auch die Beichte war ein ganz besonderer Moment. Die Kerze, die die Kinder danach mitnehmen durften, brannte die Tage darauf bei jedem Essen.

Bild Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.de

Und endlich war es so weit. Gemeinsam mit unseren Gästen gingen wir zur Kirche, in weißem Gewand, mit der Kerze in der Hand und vor allem mit strahlenden Augen!

Der Erstkommuniongottesdienst war für uns alle eine wirklich schöne Feier. Und nicht nur die Kerze mit zwei Kommuniondaten - also dem geplanten Termin und dem tatsächlichen - wird uns noch lange an diese besondere Zeit erinnern. Unser Sohn war so begeistert, dass St. Martin jetzt auch einen Ministranten mehr hat!

Familie Schuler

Erstkommunion 2021

Sehr herzlich laden wir alle Familien ein, deren Kind zurzeit eine 3. Klasse besucht, sich auf den Weg der Vorbereitung zu machen. Alle Eltern, deren Kinder eine Schule außerhalb Günzburgs besuchen, bitten wir sich bei Gemeindereferentin Gabi Pohl zu melden.

Tel. 08221 9631633,
gabriele.pohl@bistum-augsburg.de

Morgengebet

Gott, Vater im Himmel
Ein neuer Tag hat angefangen;
du schenkst ihn mir.
Ich freue mich und danke dir,
dass ich ihn leben darf.
Vor allem aber danke ich dir,
dass du überall und immer bei mir bist
und mich allezeit liebst;
Das macht mich froh.
Zeige mir heute,
was recht und was unrecht ist!
Hilf mir, gut zu sein!
Amen

Firmungvorbereitung neu denken

Die Firmung gehört neben der Taufe und der Eucharistie zu den sogenannten Initiationssakramenten, mit denen ein junger Mensch vollwertiges Mitglied der christlichen Gemeinde wird.

Damit der Entscheidungscharakter des Firmsakraments eine stärkere Bedeutung bekommt und die Jugendlichen eine differenzierte Entscheidung zu einem Leben als Christen treffen können, haben wir, das Pastoralteam, uns dazu entschieden, das Firmalter anzuheben. Aus diesem Grund wird es auch im kommenden Jahr 2021 keine Firmung geben.

Wir werden die kommende Zeit nicht einfach verstreichen lassen, sondern sie dazu nutzen, Erfahrungen auszutauschen und neue Ideen für die Firmung zu entwickeln. Auf dieser Grundlage wollen wir anschließend ein Konzept für unsere neue Pfarreiengemeinschaft erarbeiten, das eine gezielte Vorbereitung und Durchführung der Firmung ermöglichen soll.

Sobald das Konzept erarbeitet ist, werden wir Sie und alle Betroffenen rechtzeitig über das weitere Vorgehen informieren.

Wenn Sie, liebe Eltern, Fragen zur Firmung haben sollten, dann können Sie sich jederzeit bei mir melden.

Liana Handlgruber,
Gemeindeassistentin

Sternsinger-Update

Trotz der aktuellen Corona Situation haben sich die Sternsinger-Teams entschieden, alles zu versuchen, um das Sternsingen nächstes Jahr möglich zu machen, denn viele Kinder weltweit brauchen dringend unsere Hilfe.
Das geht natürlich nur mit einem guten Hygiene-Konzept und Ihrer Unterstützung! Vielleicht können wir nicht alle Straßen besuchen und sicher dürfen wir nicht in die Treppenhäuser der Wohnanlagen gehen, aber wir hoffen auf Ihr Verständnis und Ihre Großzügigkeit. Falls sich die Situation weiterhin verschärft, müssen wir kurzfristig entscheiden, was möglich ist. Wir hoffen auf das Beste und halten Sie über den Kirchenanzeiger und die Homepage auf dem Laufenden.

Die Sternsinger-Teams der PG 😊

Einladung

an alle Kinder, die gerne mithelfen wollen, dass armen Kindern geholfen wird.
Heuer sammeln die Sternsinger für Kinder in der Ukraine. Dort herrschen Krieg und große Arbeitslosigkeit. Viele Väter oder Mütter suchen im Ausland eine Möglichkeit, für die Familie das Geld zum Überleben zu verdienen. Die Kinder müssen alleine für sich sorgen. Da brauchen sie Unterstützung, Rat und praktische Hilfe. Dafür sorgt unsere Sternsinger-Aktion 2021.

Images: Kindermissionswerk im Pfarrbriefservice.de

Mit der Bibel die neue Pfarreien-gemeinschaft erwandern

Vor einiger Zeit hatten zwei Frauen aus der Pfarrei St. Martin, Annette Strehle und Elisabeth Chiwona, unabhängig von einander eine Idee: Die eine verspürte das Bedürfnis in der Natur Texte der Bibel zu betrachten, die andere, die Kirchen in der neuen Pfarreien-gemeinschaft kennenzulernen, am besten zu Fuß. Die beiden tauschten sich aus und daraus entstand das Projekt, ausgerüstet mit der Bibel von einer Kirche zur anderen zu wandern. Die erste Etappe von St. Martin nach St. Sixtus in Reisensburg, fand am 3.9.2019 statt. Ungefähr 30 Frauen und Männer machten sich zusammen auf den Weg. Der Bibelspruch „Ihr seid das Salz der Erde“ (Mt 5,13a) begleitete uns. Inzwischen haben wir durch die Pilger-wanderungen schon einige Kirchen kennen gelernt: neben St. Sixtus auch St. Erhard in Nornheim, St. Blasius in Leinheim, St. Ulrich in Deffingen und St. Anna in Denzingen.

Bei jeder Wanderung durften wir etwas Besonderes erfahren. So brannte in St. Anna beim Besuch am 5. Oktober zum ersten Mal in diesem Jahr die Oster-kerze, ein Zeichen der Hoffnung in dieser schwierigen Zeit.

Mir persönlich gibt auch jedes Mal die Gemeinschaft der Menschen, die mit uns mitwandern und mitbeten, viel Kraft und Zuversicht.

Ziel ist es, alle Kirchen der PG kennen-zulernen. Die meis-ten werden wir zu Fuß aufsuchen; nach St. Vitus in Riedhausen ist eine Radtour angedacht. Wie bei jeder Pilgerwanderung gibt es auch bei uns einen „Pilger-Pass“, wo man neben das Bild der jeweiligen Kirche, die man erwandert hat, einen Sticker hinein-kleben kann. Und seit der Wanderung zum Hl. Ulrich nach Deffingen haben wir auch einen Pilgerstab mit dabei.

Die nächste Etappe wird definitiv in St. Anna in Denzingen starten. Wann sie stattfindet und wohin sie führt, wird rechtzeitig bekannt gegeben. Wir freuen uns wieder auf viele Mitwanderer!

Elisabeth Chiwona

Fotos: Otto Imminger

Die Wärmestube in Günzburg sucht ehrenamtliche Helfer

Foto: Gerhard Schöttl

Für die Wärmestube in Günzburg am Pfarrhofplatz 8 werden dringend neue Ehrenamtliche gesucht, die für bedürftige Menschen warmes Mittagessen vorbereiten und kochen, z.B. an einem Vormittag im Monat im Wechsel.

Nach den coronabedingten Einschränkungen macht sich jetzt der Mangel an Ehrenamtlichen deutlich bemerkbar.

Freiwillige können sich vielfältig einbringen: beim Kochen, beim Servieren oder einfach bei einem Gespräch mit den Besuchern.

Wer sich ehrenamtlich in der Wärmestube engagieren will, kann sich zu den Öffnungszeiten –
Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr – unter der Telefonnr.: 08221 204377 informieren.

Gerhard Schöttl

Himmel auf Erden?

… beginnt bei Dir!

Glaube gemeinsam erleben, Spiritualität erfahren und dabei das Frau-Sein in den Mittelpunkt stellen. Das ist die besondere Art und Weise, wie Glaube im Frauenbund verwurzelt ist.
Deshalb war es uns besonders wichtig, nach der Corona-Pause unsere regelmäßigen Treffen mit einem Frauenbund-Gottesdienst wieder zu beginnen.

Unter dem Motto ‚Himmlisches Gipfeltreffen' – „Herr, es ist gut, dass wir hier sind (Mt 17,4)" feierten wir mit Pfarrer Wasserrab dankbar einen Mut machenden Gottesdienst – ein Geschenk des Himmels.

Wir Frauen möchten Freude im Glauben zeigen. Wir treten ein für unseren Glauben. Wir gestalten Kirche aktiv mit. Wir glauben, dass es sich lohnt, für die Kirche in Bewegung zu bleiben.

„bewegen!" – so heißt die bundesweite Kampagne des Katholischen Deutschen Frauenbunds. Neben den Themen Frauensolidarität, Verantwortung, Lohngerechtigkeit und Weihe ist ein wichtiger Aspekt der Kampagne der Glaube. Auf der Grundlage christlicher

Werte bewegen wir als Verband Politik, Gesellschaft und Kirche. Da wir unsere spirituelle Heimat im christlichen Glauben haben, wollen wir unseren Glauben zeitgemäß leben und uns für eine zukunftsfähige und glaubwürdige Kirche einsetzen.
Bereits seit dem Jahr 1919 setzt sich der KDFB in Günzburg für Anliegen von Frauen ein und gestaltet Politik, Gesellschaft und Kirche mit. Das wollen wir weiterhin tun – gerne mit Frauen aller Generationen. Wir sind offen für neue Ideen und Anregungen und freuen uns über jedes bekannte aber auch neue Gesicht.

Wir leben:
- Gemeinschaft und Geselligkeit bei Ausflügen und unseren monatlichen Treffen
- Spiritualität bei von uns gestalteten Gottesdiensten und Andachten, beim Pilgern, beim meditativen Tanzen
- Bildung bei Vorträgen zu aktuellen

Themen, bei Seminaren unseres Diözesanverbandes
- Solidarität beim Weltgebetstag, bei der Aktion Herzkissen für an Brustkrebs erkrankte Frauen, bei der Unterstützung der Aktion Solibrot in der Fastenzeit …

Aufgrund der Corona-Beschränkungen kann unsere traditionelle Adventfeier nicht wie gewohnt stattfinden.

Wir werden uns deshalb am **Donnerstag, 10. Dezember um 16.00 Uhr** zu einer adventlichen Andacht in der Kirche St. Martin treffen. Bitte bringen Sie eine warme Decke mit!

Wir alle sind Kirche. Nehmen wir unseren Glauben als Geschenk des Himmels an!

Ihr Vorstandsteam KDFB Günzburg

Die Vorstandsteammitglieder:
hinten v.l.n.r. Heidi Gernert, Annette Strehle, Monika Waitzinger, Hilde Hermann, Margot Schenk-Rupprecht,
vorne v.l.n.r. Ursula Imminger, Monika Stammer, Christine Wachter, Hannelore Lukas, Katrin Klaiber

Foto: Otto Imminger

Die Pfarrei St. Sixtus Reisensburg freut sich über einen neuen Rauchmantel!

Die Taufe seiner Enkelin in der schönen Reisensburger Kirche nahm Ferdinand Munk zum Anlass, genau diesem Ort etwas Gutes zu tun. Im Gespräch mit Pfarrer Wasserrab wägten beide verschiedene Vorschläge ab und kamen zum Entschluss, dass dieses „Gute“ in einem neuen Rauchmantel liegt. Da dieser Mantel oft im Freien getragen wird und besonders bei Beerdigungen oder an Allerheiligen jeder Witterung ausgesetzt ist, war der bisherige „alte“ Rauchmantel nicht mehr ansehnlich. Umso mehr freuen wir uns

Fotos Andrea Sterk

über den neuen Rauchmantel der Firma Schreib-mayer, der vorne und hinten sehr schön bestickt ist. Wir danken der Familie Munk von Herzen für dieses großzügi-ge Geschenk, an dem wir uns sicher viele Jahre erfreuen dürfen.

Vergelt`s Gott!

An dieser Stelle dürfen wir uns ebenfalls bei der Familie Munk für die Desinfektionsstation bedanken, die in unserer Kirche dafür sorgt, dass die Menschen, die hier im Gebet versammelt sind, gesund bleiben.

Vielen Dank dafür! Andrea Sterk

Trotz Corona: In der Reisensburger Pfarrei bewegt sich was!
KV und PGR berichten:

Pfarrheim: Nachdem die Pflaster- und Sockelarbeiten erledigt waren, hat sich unser fleißiger Karl Liepert mit unserer Hausmeisterin Michaela Frey und fachmännischen Helfern die Giebelseiten vorgenommen: Reinigung, Risse verschlossen und gestrichen – unser Karl auf einem Gerüst in schwindelerregender Höhe (siehe Foto)!

Foto: Barbara Waldmann-Fink

Kreuzberg: Schauen Sie doch einmal in der Kreuzbergkapelle vorbei, dort erstrahlen die Bilder von Georg Lacher in neuem Glanz. Die Restaurierung hat auch unser Karl Liepert angestoßen. Zu diesem Zweck gingen auch einige Spenden ein. Vergelt´s Gott.

Die Stadt Günzburg verlieh der Kirchenstiftung für die Arbeiten am Kreuzberg einen Denkmalspreis. Pfarrer Wasserrab und Karl Liepert nahmen den Preis stellvertretend für die unermüd-lichen Helfer entgegen. Unser verstorbener Malermeister Günter Prasser hatte einen sehr großen Anteil an diesem Preis. Ein herzliches Vergelt´s Gott und Gratulation an unsere engagierten Kreuzbergbewahrer.

Pfarrgarten: Der Baum im Pfarrgarten wurde fest zurückgeschnitten, was wohl denjenigen am meisten freut, der die Straße zu kehren hat.

Pfarrkirche: Die Kirchengebäude erhielten einen von der Diözese jetzt vorgeschriebenen Elektro-Check und die daraus resultierenden Reparaturen werden gerade abgearbeitet. Die Diözese beteiligt sich - zum Glück - zu einem großen Teil an den Kosten.
Außerdem hatten wir in der Kirche eine von der Diözese vorgeschriebene Verkehrssicherheitsprüfung. Hier wurden vor allem die Stuckdecke auf ihre Haftung überprüft. Es gab keine größeren Beanstandungen; d.h. Sie dürfen unser Kirche weiterhin besuchen,

ohne dass Ihnen ein Teil der Decke auf den Kopf fällt ;-). Für den Gutachter war übrigens der Beitrag über die Kirche in der „Chronik Reisensburg“ von unserem ehrenwerten, aber leider zu früh verstorbenen Karl Weichenmeier eine große Unterstützung.

St. Erhard Nornheim: Aktuell müssen wir uns leider wieder mit einer eingeschlagenen Scheibe der Nornheimer Kirche St. Erhard beschäftigen. Wer etwas zur Aufklärung beisteuern kann, meldet sich bitte an den bekannten Stellen oder im Pfarrbüro.

Erntedank: Dass der Gottesdienst zum Erntedankfest so schön und bereichernd war, verdanken wir zuallererst Elfriede Höfner, die den Erntedankaltar wie ein Kunstwerk gestaltete, dann dem Landvolk, das uns mit der Aktion Minibrot beschenkte, den Bäuerinnen, die Gemüse, Obst und Getreide spendeten und die Fürbitten mit guten Gedanken zu einer Handvoll Erde füllten, Jasmin Scherer, die das schöne große Brot des Altares buk, sowie den Sonnensaiten, die den Gottesdienst musikalisch ausschmückten.

Musikergottesdienst: Und eine Woche später schon wieder so ein schöner stimmungsvoller Gottesdienst: Danke den Blechbläsern vom Reisensburger Musikverein, dem Klarinettentrio und den vielen Jugendlichen für die Fürbitten!

„Opfergeld wollt ihr ja auch keins mehr!“, hörten wir in Gesprächen über die unter Auflagen gefeierten Gottesdienste. „Doch, doch“, liegt es uns da auf der Zunge (ohne gierig wirken zu wollen). Tatsächlich dürfen die Ministranten mit den Körbchen nicht durch die Reihen gehen, deshalb stehen bei jedem Gottesdienst zwei Opferkörbchen im Eingangsbereich bei den Schirmständern. Gerne darf auch in den festen Opferstock gleich bei der hinteren Bank Opfergeld gegeben werden. Vergelt`s Gott.

Kleidersammlung: Die „Aktion Hoffnung“ findet in diesem Jahr nicht statt.

Gotteslob: Da die Bücher nicht mehr ausgelegt werden dürfen, können in der Sakristei unter Angabe des Namens diese auch längerfristig ausgeliehen und mit nach Hause genommen werden.

Gottesdienste: Beim Erntedankgottesdienst mussten wir zum ersten Mal zu unsrem Bedauern Gläubige wieder nach Hause schicken. Dies zeigt uns, dass die Kapazitäten unserer Kirche

zu besonderen Anlässen sehr begrenzt sind. Ein enges Zusammenstehen oder zusätzliche Stühle oder Bänke sind wegen des 1,50 Meter-Abstandes nicht möglich.
Um die Sitzplätze sichtbar, aber auch haltbar zu kennzeichnen, zeigen grüne Punkte an, wer wo sitzen darf. Der Sitzende schaut dabei auf den grünen Punkt. Die Kirche ist sehr eng auf die 1,50 Meter Abstand ausgemessen, deshalb bitten wir alle Gläubigen, während des Gottesdienstes nicht zu „wandern“, um vielleicht besser sehen zu können. Der Abstand wird sonst schnell unterschritten. Gläubige aus dem gleichen Haushalt können bei zwei Punkten eng zusammenstehen. Wenn wir Plätze mit Absperrband oder Schildern sperren müssten, sieht unsere Kirche sonst schnell aus wie eine Baustelle.
Die wenigen Sitzplätze, aber auch die Situation der „großen“ Kirchen in der Pfarreiengemeinschaft flossen in die Überlegungen ein, die wir uns zu unsrer Gottesdienstsituation machten. Grund-sätzlich empfinden wir Gottesdienste am Sonntagabend besser als Samstag-abend. Ein Gottesdienst um 10:15 Uhr wie früher lässt die Befürchtung entstehen, dass schnell zu viele Menschen kommen würden und wir Gläubige ablehnen müssten, außerdem könnte dann St. Martin und Hl. Geist nicht zur selben Zeit Gottesdienst feiern, was in Günzburg die Lage momentan sehr entspannt. Auch ein Gottesdienst um 8:45 Uhr ist aus unseren Überlegungen nicht verschwunden. Bis zum Frühjahr belassen wir nun, nach großem Ringen um die besten Zeiten, die Regelungen, wie sie momentan sind, und bleiben bei der Sonntag-abendregelung. Mit besonderen Akzenten wollen wir diese Gottes-dienste zu etwas Besonderem werden lassen. Im Frühjahr werden dann alle Punkte erneut auf die Waagschale gelegt und neu im Gespräch sortiert.

Advent: Einladen dürfen wir Sie schon heute zu unseren Rorate-Feiern im Advent. Sie finden am 3., 10. und 17. Dezember immer donnerstags ohne anschließendes Frühstück statt. Die Zeit entnehmen Sie bitte der Gottesdienst-ordnung.

Ministranten: Wir freuen uns, dass für die kommende Zeit, natürlich unter Beobachtung der jeweiligen Lage, wieder vier Ministranten bei den Messen eingeplant werden.

Glückwünsche: Wir wünschen allen unseren Jubilaren und allen, die in diesem Monat ihren Namenstag oder

Hochzeitstag feiern, alles Gute, Gesundheit, und Gottes Segen.
Ganz besonders denken wir auch an alle Kranken in der Gemeinde, schließen sie in unser Gebet mit ein und wünschen ihnen gute Besserung und baldige Genesung.

Fastenessen: Obwohl das Fastenessen abgesagt werden musste, erbrachte der Verkauf der Osterkerzen einen Betrag von 1.035 €. Zusätzlich ging eine Spende ein, so konnten 1.185 € auf die Philippinen überwiesen werden. Auch hier geht ein besonderer Dank an Maria Hubensteiner mit ihrem Kerzen-bastelteam, sowie auch an die KäuferInnen und SpenderInnen.

„Wer aus seiner gewohnten Bahn geworfen wird, meint manchmal, dass alles verloren ist. Doch in Wirklichkeit fängt nur etwas Neues an.“ (Gisela Rieger)

Ihr Pfarrgemeinderat &
Kirchenverwaltung

Erntedankfeier im Kindergarten St. Elisabeth

mit Pfarrer Christoph Wasserrab und der Gemeindeassistentin Liana Handlgruber

Foto Tanja Schrecker

Große Freude über den Besuch von Pfr. Wasserrab und Frau Handlgruber zeigten die Kinder vom Kindergarten St. Elisabeth. Dabei kamen die einzelnen Gruppen abwechselnd in die Turnhalle, um den Infektionsschutz zu gewährleisten. Die Jesuskerze wurde, begleitet von Gitarrenmusik, durch den Raum getragen. Die selbstgebastelten Erntedankkörbchen, die zum Schluss gesegnet wurden, waren ebenfalls ein Teil der gestalteten Mitte.
Gemeinsam wurde das Lied: „Sing mit mir ein Dankeschön…“ gesungen, das regelrecht zum Ohrwurm wurde.

Elke Glassenhart und Team

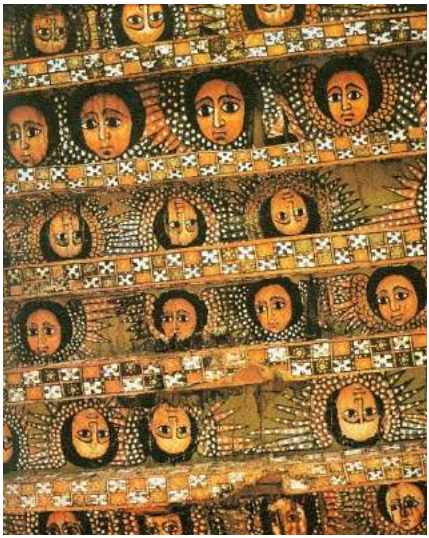
Frauenmorgen St. Sixtus Reisensburg

Freude erleben
Religiöses entdecken
Aktuelles aufgreifen
Unmögliches wagen
Energie tanken
Neues versuchen
Musikalisches gestalten
Oekumenisch denken
Ruhig werden
Gott begegnen
Erfahrungen teilen
Neugierig fragen

„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dich zu behüten!“

Mit diesem tröstenden Wort ist der Frauenmorgen im Oktober nach langer Pause wieder gestartet. Seit über zehn Jahren treffen wir uns einmal im Monat am Mittwoch um 8.05 Uhr in der Kirche St. Sixtus in Reisensburg zum gemeinsamen Beten, Singen, Nachdenken, Schweigen, Danken, Bitten und Loben. Es ist eine Gemeinschaft, die uns Frauen guttut und Mut macht. Eine uns lieb gewordene Tradition ist das anschließende Frühstück im Pfarrhausstüble, das zurzeit wegen der Corona-Hygiene-Maßnahmen leider ausfallen muss.

Höhepunkt ist jeden Sommer unsere



gemeinsame Fahrt. Der „Frauenmorgen unterwegs“ besucht dann eine besondere Kirche oder Kapelle in der näheren Umgebung und feiert dort Gottesdienst.

Am 2. Dezember und am 13. Januar sind die nächsten Termine. Über alle be-kannten und neuen Gesichter freuen wir uns.

Herzlichst…

Euer Team vom „Frauenmorgen“

Sternsingeraktion

Bei Redaktionsschluss war es leider nicht sicher, ob wegen der Corona-Beschränkungen die Sternsinger in Reisensburg ihren Segen in gewohnter Weise in die Häuser bringen können. Bitte achten Sie auf die Hinweise im Gottesdienstanzeiger, der auch im Internet eingesehen werden kann! **DANKE!** Wolfgang Hödl

Geplant sind Besuche am
Mittwoch, 6. Januar 2021

Gruppe I
Günzburger Straße (ab Sparkasse - Nr. 40)
Am Hasenfeld
An der Schäferwiese (- Nr.6)
Brunnenweg
St.-Sixtus-Straße
Sixengäßchen

Gruppe II
An der Schäferwiese (ab Nr. 9)
Nornheimer Straße (Nr. 15 - 23)
Sieben-Tannen-Weg (nur Nr. 36)
Oberes Hardtfeld (Nr. 14 - 8)
Im Winkel (Nr. 37 - 25)
Hardtfeld
Nornheimer Straße (Nr. 11 – 4)

Gruppe III
Weihergasse
Mösle (bis Bushaltestelle) und Gässele
Ringstraße
Im Winkel (Nr. 1 - 23)
Sieben-Tannen-Weg (Nr. 25 - 1)

Gruppe IV
Sieben-Tannen-Weg (Nr. 22 - 43 ohne 36)
Oberes Hardtfeld
Nornheimer Berg
Von-Riedheim-Straße (außer 9+20)
Von-Gielsberg-Straße
Graf-Berthold-Straße (nur zwischen vorheriger und nachfolgender Straße)
An der Lindengewanne
Am Kreuz

Samstag, 9. Januar 2021

Gruppe I
Am Farrenberg
Schmalzgrüble
Von-Stain-Straße
Graf-Berthold-Straße
Bergstraße
Von-Riedheim-Straße (ganz außen 9+20)
Im Jacklbauernfeld
Frühlingstraße

Gruppe II
Johann-Sauter-Straße
Am Herrenholz
Im Gehag
Herrenberg
Mösle (ab Bushaltestelle auswärts)
St.-Leonhard-Weg

Gruppe III
Günzburger Straße (Mösle bis Sparkasse)
Kirchstraße
Georg-Lacher-Straße
Spitzberg
Günzburger Straße (ab Nr. 40+26)
Wuhrstraße

Spielgruppe St. Sixtus Reisensburg

Liebe Gemeinde!
Lange Zeit haben wir aufgrund der Corona-Pandemie pausiert. Wir freuten uns sehr, dass unsere kleinen Kinder – darunter etliche neue Gesichter – ab September wieder miteinander spielen durften.
Wenn auch viele Regeln eingehalten werden müssen, die Kleinen bereits Profis im Händewaschen sind und wir beispielsweise nun im großen Saal zusammenkommen, so ist es uns Eltern ein großes Anliegen, dass wir das soziale Lernen und das echte Begegnen weiterhin ermöglichen. Wir wollen die Neugierde der Kinder aufeinander wachhalten und Gemeinschaft erlebbar machen.

So fahren wir mit dem „Feuerwehrauto“ oder dem „Schotterwagen“ in die Welt, besuchen „den Chor der Frösche“ am Teich und machen kurz Halt bei „Herrn Krachmach“. Dort schauen wir dann über den Fluss und halten Ausschau nach dem „Krokodil und dem Kakadu“, den „grauen Elefanten“, dem „dicken Tanzbär“ oder dem Flugzeug „Klabum“. Gerne fahren wir noch eine Runde „Karussell“ und hüpfen dann wie ein „Hase, den die Sonne kitzelt“ nach Hause.

In nächster Zeit wollen wir ein Martinslicht basteln und eine gruppeninterne Martinsfeier gestalten. Dass Teilen etwas Schönes sein kann, muss erst einmal gelernt werden! Auch das Teilen von Neugierde.

Foto: Angelika Haite in Pfarrbriefservice.de

Ob wir uns, wie geplant, im November oder erst später im Jahr an den heiligen Martin erinnern, wird für ihn nicht von Belang sein. Der CORONA-Virus wirft so manchen Jahreskreislauf durcheinander. Aber für die Kinder ist es wichtig, an Ritualen festzuhalten und vor allem das Feiern nicht zu vergessen.
Über allem steht: Offen voneinander zu lernen. Freudig miteinander zu spielen. Angstfrei aufeinander zuzugehen. Das wünschen wir unseren Kindern von Herzen.
Alles Gute Ihnen und allen Kindern! Bleiben Sie voller Hoffnung!

Elisabeth Stelzle und Kathrin Stelzle

Kinderkirche St. Sixtus Reisensburg

Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Freunde der Kinderkirche,
wir vermissen euch. Sehr sogar. Unser letzter Kinderkirchengottesdienst ist für uns neun Monate her. Für euch zum Teil ein halbes Leben.
Im September wollten wir den Beginn der Schule abwarten und dann entscheiden, wie es weiter geht. Als wir uns schließlich zur Besprechung treffen wollten, gingen die ersten Schulkinder in Quarantäne, und wir legten unsere Pläne lieber wieder auf Eis. Jetzt im Oktober erreichen wir eben beim Schreiben des Artikels im Landkreis die Stufe gelb, und unser Team musste gestern Abend vorsorglich das Treffen zum Planen der Weihnachtszeit erneut absagen.
Die Meinungen gehen auseinander. Ich weiß. Aber jeder, der eine Gruppe von Menschen in dieser Zeit - egal zu welchem Anlass - zusammenholt, muss gut überlegen, ob dies wirklich nötig ist. Kindern Gott näher zu bringen ist systemrelevant, davon bin ich überzeugt. Das Abhalten von Kinder-kirchen-Gottesdiensten dagegen nicht. Deshalb holen wir Sie, liebe Eltern und Großeltern, noch bewusster mit ins Boot. Gerade zu Hause gibt es unzählige Möglichkeiten, Gott zu erleben oder Gottes Schöpfung bewusst zu machen. Beten Sie am Morgen, am Mittag und am Abend mit Ihrem Kind; ganz kurz und am besten immer das gleiche Gebet. Machen Sie beim Spaziergang Ihrem Kind immer wieder deutlich, dass Sie sich freuen, weil Gott alles so herrlich geschaffen hat und als Krönung der Schöpfung Ihr Kind / Ihre Kinder.

Geschichten über Jesus können auch als Gute-Nacht-Geschichte erzählt werden. Ihr Kind sollte immer wieder hören, dass es jemanden Großen gibt, der es unendlich und bedingungslos liebt.

Da uns die Pandemie wohl länger in ihren Fängen hält, als uns lieb ist, möchten wir jeden Monat wenigstens einen kleinen Gruß für unsere Kinder per E-Mail verschicken; im Advent und zu besonderen Anlässen auch wöchentlich.
Wer diesen Gruß, der aus einem Ausmalbild, einem schönen Gebet, einer Bastelanleitung oder einer Aktionsidee besteht, erhalten möchte, sendet bitte eine kurze E-Mail mit dem Betreff „Post für dich“ an:

Andrea.Sterk@freenet.de

So hoffen wir, dass die Corona-Inzidenz-Zahlen schnell wieder sinken, und wir uns vielleicht schon im Advent

oder zu Weihnachten zumindest im Freien in irgendeiner Form wieder treffen können.
Alles Gute für Euch!

PS: Aus dem E-Mail-Verteiler kann man sich jederzeit wieder abmelden.

Das Reisensburger Kinderkirchenteam

aus: www.malvorlagen-weihnachten.de

Besuch der Denzel-Kapelle in Unterliezheim

Mit Friedlies Hopf-Schirm besuchte die Frauenmorgen-Gruppe aus Riedhausen am 24.09.2020 die Denzel-Kapelle in Unterliezheim.

Am Rande eines schönen Mischwaldes sahen wir über Wiesen und Feldern ein großes Bollwerk zwischen Bäumen auftauchen - die Kapelle.
Auf Betonmauern baute sie sich aus massiven Douglasiestämmen von 25 m Länge und ca. 30 cm Durchmesser auf eine Höhe von 2 m auf. Durch eine seitliche Öffnung gingen wir in die ca. 2,3 m breite Halle. Das herrlich lichte Kreuz an der Stirnseite strahlt in die umgebende Landschaft.

Durch die Jahresringe und Brüche im Holz zeigte uns das leuchtende Kreuz, dass Gott die Krone unseres Lebensbaumes ist.
Nach „Großer Gott wir loben dich“, Gebet und Andacht gingen wir still aus der Kapelle.

Zur Mittagspause machten wir Halt auf der Goldbergalm bei Lutzingen.
Wir danken Friedlies für den schönen Spätsommertag.

Inge Buchmann

Denzel-Kapelle am Waldrand bei Unterliezheim

Foto: Birgit Schmid

Neues aus der Kirchenverwaltung in Hl. Geist

In den vergangenen drei Jahren gab es viele Entscheidungen zu treffen, um den Kindergarten, den Pfarrhof und die Kirche in Schuss zu halten. So wurden die Garagen am Pfarrhof saniert, die Heizungsanlage der Kirche repariert und ein neuer Zaun installiert.

Nach einem Sturm im letzten Jahr fehlte plötzlich eine Lichthaube über dem Foyer der Kirche. Dank der Firma Barner konnte der Schaden schnell provisorisch abgedichtet und in den folgenden Wochen eine neue Haube eingebaut werden.

Viele Bäume rund um die Kirche und im Garten des Kindergartens sowie die Hecke mussten wieder umfangreich zurückgeschnitten werden. Insgesamt versuchen wir aber, den Eingriff so schonend wie möglich zu halten, damit das schöne und grüne Erscheinungsbild erhalten bleibt.

In der Kirche war es notwendig, die elektrischen Leitungen zu überprüfen (E-Check), genauso den Blitzschutz. Hier erfolgten an einigen Stellen Sicherungsmaßnahmen und die Erneuerung von Steckdosen. Auch der Sonnenschutz klemmt da und dort genauso wie ein paar Türen in der Kirche und im Kindergarten, die gewartet bzw. erneuert werden.

Der Kindergarten Hl. Geist erhielt eine neue Beleuchtung in allen Gruppenräumen. Nach den umfangreichen Sanierungen der Sanitäranlagen vor einigen Jahren, stehen nun weitere Aufgaben an: der Eingangsbereich mit Außentür und evtl. weitere Sanierungen im Haus. Auch einige Anschaffungen und Reparaturen von Geräten für die Gartenarbeit waren nötig, auch ein Reinigungsgerät und Notebooks für den Kindergarten und weitere Sitzkissen für die Kirche.

Nachdem die Lautsprecheranlage in der Kirche schon bald 50 Jahre alt wird und immer wieder Hinweise über die mangelnde Verstärkung und Verständlichkeit der Anlage eingingen, haben wir nun beschlossen, eine neue Anlage zu testen und dann eventuell auch zu beschaffen. Gleichzeitig testen wir auch eine Lichtsignalanlage für die Liednummern. Über positive oder negative Rückmeldungen bzw. Hinweise der Kirchenbesucher zu all den Themen freuen wir uns sehr. Zögern Sie nicht, uns anzusprechen.

Dank ergeht für die Hilfe und Mitarbeit an unseren Mesner, Herrn Ludwig Sienel, und an das gesamte Team im Pfarrbüro.

Martin Lang
Mitglied der Kirchenverwaltung

Foto: Hans Lautenbacher

Wechsel im Vorsitz des Pfarrgemeinderates in Hl. Geist

Im März 2020 trat die langjährige Vorsitzende des Pfarrgemeinderates von Heilig Geist, Frau Claudia Jahn, aus familiären Gründen zurück.

Frau Jahn hat mit großem Engagement über 6 Jahre dem Pfarrgemeinderat vorgesessen. Sie hat dabei die Aktivitäten aller Gruppen in der Pfarrgemeinde im Blick gehabt.
Besonders erinnern wir uns an ihre intensive Arbeit für den Pfarrbrief und ihr Organisationstalent für das Pfarrfest.

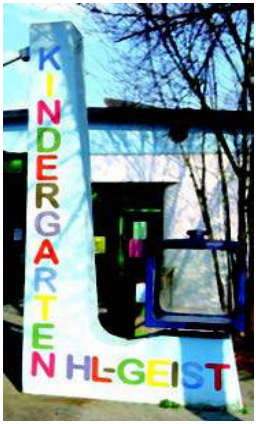
Zur Verabschiedung am 25. Oktober im Gottesdienst in Hl. Geist bekam Frau Jahn ein Mirabellen-Bäumchen geschenkt. Mögen ihr Engagement so wie auch dieses Bäumchen weiterhin gute Früchte tragen! Wir danken Frau Jahn sehr herzlich, und wünschen ihr für die Zukunft Gottes Segen und alles erdenklich Gute!

In der Sitzung des Pfarrgemeinderates im September wurde ein neues Vorstandsteam gewählt. Ihm gehören Marek Bochon, Artur Geis, Beate Stahnke und Angela Caspari an.

Angela Caspari

Bild: Mailin‘s Photography

Artur Geis, Angela Caspari, Beate Stahnke, Marek Bochon



Selbstständig werden
Freunde finden
Fit fürs Leben
Forschen
Bücher lesen
Resilienz entwickeln
Neugierig sein
Spaß haben

Neues vom Kindergarten Hl. Geist

Obwohl Corona unseren Alltag bestimmt, geben wir unser Bestes, damit sich die Kinder geborgen und wohl fühlen. Im September haben wir 28 neue Kinder aufgenommen. Inzwischen haben wir die Eingewöhnung fast abgeschlossen. Dabei war uns wichtig, unsere Kinder behutsam an den neuen Lebensabschnitt heranzuführen, aber auch die „alten Kinder“ einfühlsam in dieser besonderen Situation zu begleiten.

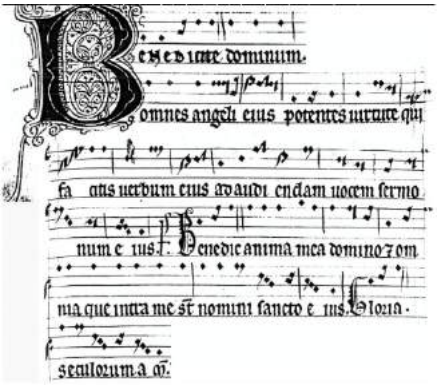
Trotz der Einschränkungen versuchen wir den Kindern so viel Normalität wie möglich zu bieten. So fand im Oktober eine kleine Andacht zum Erntedank mit

Foto: Kiga-Team

Herrn Kaplan Rampp und Frau Handlgruber im Kindergarten statt.

Auch eine kleine Martinsfeier wurde im Kindergarten gruppenintern gefeiert. Bleiben Sie gesund!

Ihr Kiga Team



Gründung einer Choralschola in der PG Günzburg

Wovon ich begeistert bin, das muss ich aller Welt mitteilen, das muss ich laut aussprechen, das muss ich singen: „cantare amantis est“ (Augustinus).

Der Gregorianische Choral, dessen Entstehung im Dunkeln liegt, ist der „einstimmige Gesang, für die Liturgie des Römischen Ritus“
Der Diplom-Kirchenmusiker, Mag. art., Wolfram Seitz, dessen wissenschaftlicher Schwerpunkt beim Gregorianischen Choral liegt, bietet ab sofort eine Choralschola an. Die Schola, die nach neuesten Erkenntnissen der aktuellen Forschung aus noch unveröffentlichten Noten und liturgischen Gesangsmodellen singen wird, taucht tief in die mittelalterlichen Formen und Begebenheiten ein.

Eingeladen sind alle singfreudigen Frauen und Männer der PG Günzburg. Infos und Anmeldung unter:

wolfram.seitz1@gmx.de

oder Tel. 0151 50489737 oder Sie hinterlassen im Pfarrbüro eine Nachricht.

Martin Lang

Grafik: Sarah Frank in Pfarrbriefservice.de

Wer singt, der betet doppelt! Das ‚heilig geist ensemble‘

Im Singen drückt sich Freude aus; der Psalmist formuliert es so: „Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er hat wunderbare Taten vollbracht“ (Ps 98,1).

Feiern wir den Gottesdienst, so beginnen wir in der Regel voll Freude mit einem Lied. Menschen kommen aus unterschiedlichen Häusern, Richtungen

Alltagen und Bedürfnissen. Es wird an die Schöpfung, die Schönheit der Natur gedacht. Wir denken an die Menschen, die uns lieb sind. Wir preisen Gottes Sohn, der auf die Welt kam, um uns zu erlösen. Wir danken für das Geschenk der heiligen Taufe und unsere Berufung zum ewigen Leben. Das alles erfüllt uns mit Freude und Dankbarkeit. Das lässt uns singen und Gott preisen.

Aber nicht immer ist uns zum Singen zumute. Dann gleichen wir eher den trauernden Juden von Babylon, von denen der Psalmist im Psalm 137 spricht: „An den Strömen zu Babel, da saßen wir und weinten, wenn wir an Zion dachten. Wir hängten unsere Harfen an die Weide in jedem Land. Dort verlangt man von uns: Singt uns Lieder vom Zion“. Ihre Stimmen waren verstummt vor Leid und Heimweh, sie vermochten es nicht mehr zu singen.
In solchen Stunden können vertraute Lieder ein Stück Heimat zurückbringen. Sie versetzen in die Kindheit zurück, sie erinnern an die Heimatkirche. Auch wenn das Leid einen Menschen zeitweise verstummen lässt, durch ein Lied, das man hört oder singt, wird die Seele berührt und erneut zum Schwingen gebracht. Martin Luther sagt: „Die Musik ist die beste Gottesgabe. Durch sie werden viele und große Anfechtungen verjagt. Musik ist der beste Trost für einen verstörten Menschen, auch wenn er nur ein wenig zu singen vermag. Sie ist eine Lehrmeisterin, die die Leute gelinder, sanftmütiger und vernünftiger macht“. Luther gehörte zunächst dem Orden der Augustiner an. Von Augustinus stammen die Worte: „Wer singt, der betet doppelt“.

Lieder führen uns in die Zeit von Advent, Weihnachten, Fastenzeit und Ostern. Sie bitten um die Gaben des Heiligen Geistes und grüßen Maria. Gott loben, ihn preisen, ihm danken und ihn bitten, das verbindet Chöre, christliche Gemeinden und verschiedene Kulturen.

Wem Gott eine schöne Stimme geschenkt hat, der sollte sie auch zum Lob Gottes erklingen lassen. „Es singe, wem Gesang gegeben.“ Jeder Kirchenchor braucht die Bereitschaft von Pfarrei-/ Pfarreiengemeinschaftsmitgliedern, die sich in den Dienst Gottes und seiner Kirche stellen. Deshalb laden wir vom ‚heilig geist ensemble‘ jeden Montag um 19:30 Uhr in die Heilig Geist Kirche zur Probe ein.
Infos unter:

www.heiliggeistensemble.de

Martin Lang

Mittwochsfrauen

Am letzten Mittwoch im September luden die Mittwochsfrauen von Hl. Geist nach längerer Pause wieder alle interessierten Frauen zu einem Treffen ein. Dieses Mal war eine Stadtführung mit einem besonderen Thema geboten: Frauenbilder und Frauengestalten – ein anderer Blick auf die Günzburger Stadtgeschichte. Als Stadtführer geleitete Stefan Baisch, der Pfarrgemeinderatsvorsitzende von St. Martin, uns neugierige Damen an diesem wunderschönem Herbstabend durch das historische Günzburg.

Die Führung begann – dem Thema gerecht – am Frauenplatz und in der Frauenkirche.
Maria als erste wichtige Frauengestalt steht durch eine hellen Sternenstrahl im Altarbild „Anbetung der Könige“ im Vordergrund, eine eher unüblichen Wahl. Denn meistens werde in einer Marienkirche die Himmelfahrt als Motiv gewählt.
Wir erfahren von der schwarzen Hand der Hl. Anna, einer Berührungsreliquie, von der Messstiftung der Reichsgräfinnen von Grafenegg, der Seeschlacht von Lepanto und der ältesten Mariendarstellung in der Kirche, einer gotischen Pieta, die vor dem Stadtbrand gerettet werden konnte, ebenso wie die darunter liegenden Reliquien der Hl. Isidora, die aus den Katakomben Roms nach Günzburg kamen.
Durch die Einreihung der beiden Söhne von Kaiserin Maria Theresia, Leopold und Josef II., im Altarbild bei den Königen, stellvertretend für das Haus Habsburg, kommt eine weitere wichtige Frau für Günzburg ins Gespräch: Die Habsburgerin Maria Theresia, im Deckengemälde als Europa verkörpert. Es war das Verdienst Maria Theresias, die Englischen Fräulein zu der Errichtung und Öffnung einer Mädchenschule nach Günzburg „zu holen“.
Zurück auf dem Frauenplatz standen wir vor deren erstem Wohnhaus, um dann über den Marktplatz weitere Gebäude der Englischen Fräulein zu besichtigen, wie z.B. das Brentanohaus, das von 1759-1825 Sitz des Instituts wurde. Letztendlich fanden die Schwestern im ehemaligen Franziskanerinnenkloster ihre Wirkungsstätte.

Auf unserem Rundgang begegneten wir am Brunnen der ältesten Günzburgerin, der Flussgöttin Gontia.
Waren Sie schon einmal in der Oberen Apotheke? Dann sind Sie nämlich über die Grabplatte des Markgrafen Karl und seiner Ehefrau Sibylle gelaufen. Diese wurde aus der damals abgebrochenen

Foto Angela Caspari

Kapuzinerkirche ersteigert und dient jetzt der Apotheke als Eingangspodest. Um noch Näheres über das Markgräfliche Ehepaar und dessen feudalen Hofstaat zu erfahren, begaben wir uns zum Günzburger Schloss, der damaligen Residenz.

Und schon führte uns der Weg zurück zum Ausgangspunkt, dem Frauenplatz. Es war ein sehr informativer Spaziergang, auf dem Herr Baisch mit seinem wirklich beachtlichen Wissen selbst die alteingesessenen Günzburgerinnen begeisterte. Vielen Dank Herr Baisch!

Außerdem möchte ich mich ganz herzlich bei den Mittwochsfrauen von Hl. Geist für die Organisation bedanken.

Die Mittwochsfrauen treffen sich jeden letzten Mittwoch im Monat zu ganz verschiedenen Themen. Kommen Sie doch einfach mal vorbei. Jede Frau ist herzlich eingeladen. Die Termine und Themen werden im Kirchenanzeiger und in der Zeitung veröffentlicht.

Elisabeth Zimmermann,
eine Teilnehmerin

„Aktiv älter werden“...

… wer hätte nicht den Wunsch? Der Schriftsteller Erwin Strittmatter meint „Die Welt ist voller Geheimnisse. Wenn ich älter bin, werde ich sie ergründen“. Im „Funkkolleg Altern“ wurde festgestellt, „Beim Älterwerden hinter die Geheimnisse dieser Welt zu kommen, ist eine der schönsten Sinngebungen fürs Altern“.

Wir von der Gruppe „Aktiv älter werden“ unserer Pfarreiengemeinschaft in Günzburg laden Sie ein, gemeinsam einige der Geheimnisse unserer Welt zu erkunden. Für das Jahr 2021 haben wir unter schiedliche Programm punkte zusammengestellt – teilweise auch die nicht durchgeführten Angebote aus dem Jahr 2020 übernommen.

Wenn uns die weltweite Pandemie nicht wieder ausbremst, können wir unser Programm 2021 unter dem Motto „Alt bewährt – und dennoch jedes Jahr immer wieder neu“ veröffentlichen.
Ausflüge in den Botanischen Garten Augsburg zur Rosenblüte, zur Wiege der Kneipp-Kur nach Bad Wörishofen, zum Valentin Musäum nach München, zum Kräu-terhaus St. Bernhard und die Obere Roggenmühle bei Geislingen und, und, und … Im **Naturtheater Heidenheim** sind unsere Plätze vom Jahr 2020 auch für das Jahr 2021 zum Stück „Der Graf von Monte Christo“ reserviert. Die Dipl. Theologin Simona Kiechle steht uns wieder als Referentin zu einem **Bibel-thema** zur Verfügung.
Südafrika wollen wir mit einer **Fotoschau** nochmals bereisen. Hier konnten unsere Senioren dieses faszinierende Land mit seinen Menschen und seiner Kultur kennenlernen.
Auch das Gesellige kommt nicht zu kurz: Wir treffen uns zu einem **Schwäbischen Kaffeenachmittag** mit Musik. Ebenso findet das **Grillfest** am Kolpinghaus mit abendlicher Gulaschsuppe wieder statt. An den monatlichen Kaffee-Nachmittagen mit Programm-

Foto Werner Stricker

angeboten – durchgeführt von der Kolpingsfamilie – nehmen wir ebenfalls teil.

Weiter ist ein **Wohlfühlurlaub** für Körper, Geist und Seele im Kolping-hotel in Alsópáhok/Ungarn (4****) mit Gelegenheit zu einer Badekur geplant. Genießen Sie Beautyanwendungen im romantischen Wellnesscenter. Mehrere Unternehmungen stehen auf dem Programm: Tagesausflug nach Budapest, Ausflug nach Késtéy, zum Kis Balaton und Heviz. Auch Reitervorführungen in einer Puszta sowie ein Abend in einem Weinlokal in den Weinbergen u.v.m. sind immer wieder ein Erlebnis.

Foto: Kolpingwerk

Fordern Sie unsere ausführliche Ausschreibung an.

Das Programm für 2021 liegt ab Dezember in den Pfarreien für Sie bereit und wird jeweils in der Gottesdienstordnung bekannt gegeben.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Über Ihr Interesse freuen wir uns. Wir laden Sie herzlich ein, dabei zu sein – **jeder** ist willkommen.

Auskunft und Anmeldung bei
Familie Stricker **Tel.: 08221/1483**
oder Frau Engelhart **08221/6229.**

Kirchenverwaltung der Pfarrkirchenstiftung St. Martin

„Corona“ trifft auch das Gremium der Kirchenverwaltung

Coronabedingt konnten im Zeitraum von Anfang Februar bis Ende Juli 2020 keine Kirchenverwaltungssitzungen stattfinden. Für notwendige Personal- und Sachentscheidungen wurden Informationen schriftlich ausgetauscht und Zustimmungen z. B. per E-Mail eingeholt. Die Arbeit der Kirchenverwaltung funktionierte somit trotzdem sicher und korrekt weiter.

Sanierung der Sanitärbereiche des Kindergartens St. Martin

Die Sanitäran-lagen des Kindergartens, der im Jahr 1985 gebaut wurde, bedurften dringend einer Erneuerung. Ein beauftragter Architekt erstellte die Kostenschätzung im Juli 2019 über ca. 117.000,- €. Die Finanzierung war durch Rücklagen der Pfarrkirchenstiftung und Zuschüsse der Stadt Günzburg gesichert. Durch Beschluss der Kirchenverwaltung wurde der Kostenvoranschlag genehmigt und der Sanierung zugestimmt. Die Genehmigung des Nachtragshaushalts durch die Bischöfliche Finanzkammer erging Ende Oktober.

Fotos: Albert Reile

Ein allgemeiner Ausgabestopp der Diözese vom November 2019 wurde

zwar kurz vor Weihnachten wieder aufgehoben, es war aber schwer, Firmen für die Ausführung der geplanten Gewerke zu bekommen. Völlig überraschend teilte der beauftragte Architekt Anfang März 2020 mit, dass er den Auftrag nicht weiter ausführen wolle, was zur weiteren Verzögerung beitrug und eine erneute Ausschreibung für Architek-tenleistungen bedingte. Schließlich lag zum 31.03.2020 die Genehmigung der Bischöflichen Finanzkammer für den neuen Architektenvertrag vor. Erneute Ausschreibungen der Gewerke und der Eingang von entsprechenden Firmenangeboten erfolgten in rascher Abfolge. Die Sanitärbereiche für die Kinder im

Erdgeschoss und Untergeschoss sowie die Toilette für das Personal wurden zum Großteil während der Öffnungszeiten des Kindergartens komplett erneuert, was kleine Einschränkungen während des Kindergartenbetriebs nötig machte. Ein herzlicher Dank für das im Oktober freuen sich alle sehr über das schöne Ergebnis!

Albert Reile, Kirchenpfleger

27 Jahre AK – Eine Welt / Honduras

1993 fanden wir als Gruppe zusammen und unterstützten bis 1998 Pater Sebastian Obermaier in La Paz/Bolivien. 1999 wechselten wir nach Honduras zur Pfarrei ‚María Auxiliadora' in Tegucigalpa. 2002 begannen wir das Patenkinderprojekt, das sich im Laufe der Zeit zu einem Schulstipendienprojekt wandelte. Dank der Menschen, die bereit waren, dieses Projekt mitzutragen, war es vielen Kindern möglich, die Schule zu besuchen, einen Abschluss zu machen und somit die Chance zu haben, einen Beruf und einen Weg aus der Armut zu finden.
Seit 1999 konnten 548.120,00€ nach Honduras überwiesen werden!

Aber nun sind wir vom AK-Honduras inzwischen nicht nur 20 Jahre älter geworden, sondern Corona hat noch ein Übriges dazu getan.
Verständnis gilt Kindern, Eltern, dem Personal, aber auch den umsichtigen MitarbeiterInnen der ausführenden Firmen. Nach Abschluss der Arbeiten

Seitdem Padre Peppe nach Guatemala versetzt worden war, funktionierte die Zusammenarbeit mit der Pfarrei ‚María Auxiliadora' nicht mehr so richtig. Daher beschlossen wir, das Schulstipendienprojekt zum Ende des Schuljahres 2020 zu beenden.

Foto: Maria Steber in Pfarrbriefservice.de

Wegen Corona mussten wir auch alle unsere Aktivitäten hier in der Pfarrei (Kräuterbüschel, Patrozinium, Kirch-weihkuchen, Weihnachtsplätzchen) aus-fallen lassen.

In unserer Sitzung am 06.10.2020 konstatierten wir, dass – ohne ein Ziel vor Augen – nun endgültig die Luft raus

sei, das heißt: Der AK Honduras löst sich nach 27 Jahren auf!

Wir werden versuchen, unsere Restbestände noch zu verkaufen und den Erlös für die Renovierung unseres Pfarrheimes zu geben.
Sollten Sie also für die kommende kalte Jahreszeit noch warme Socken benötigen, rufen Sie bitte an!
(Hermine Lang, Tel.: 08221/1894).
Auch 180 Osterkerzen warten darauf, mit geänderter Jahreszahl noch verkauft zu werden.

Ein herzliches **Vergelt's Gott** für das Mittragen und Ihre Unterstützung über all die Jahre sagt Ihnen

Ihr AK Eine Welt - Honduras
Sprecherin: Hermine Lang

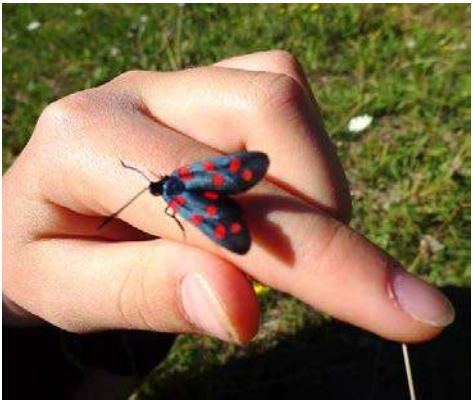
Lieber AK Eine Welt – Honduras!

In vielen Spendenaufrufen steht der Satz: „Ihre Spende kommt an". Die von Ihnen mit viel Mühe, Geduld und Liebe gesammelten Gelder, mehr als eine halbe Million Euro, sind da ange-kommen, wo sie sollten: bei der Ausbildung junger Menschen. Davon konnten sich die interessierten Pfarreimitglieder vielfach überzeugen.
Ihr unermüdlicher persönlicher Einsatz, liebe Frau Lang, hat materiell und, noch viel mehr, spirituell in der Gemeinde in Honduras großartige Früchte getragen. Dank geht an Sie und an alle Mitwirkenden und Spenderinnen und Spender über die vielen Jahre.
Vergelt's Gott! ER möge wachsen lassen, was der AK ausgesät hat!

Ihr Pfarrer Christoph Wasserrab

Foto: W. Schreml

Neues aus dem AK Schöpfung bewahren



‚Blutströpfchen' – Schmetterling aus der Familie der Widderchen

Im März wurde der kleine Apfelbaum, eine Spende der Ministranten St. Martin, ein Stück versetzt, um ihm genug Raum für´s Weiterwachsen zu schaffen. Die ersten drei dicken Äpfel wurden Anfang September mit Freude geerntet. An der ehemaligen Pflanzstelle des Bäumchens wurden Herbstblüher und Frühlingsblüher als Bienenfutter gepflanzt. Die Zwiebelchen, die im vorigen Herbst mit den Kindergartenkindern gestupft worden waren, blühten im Frühjahr wunderbar. Im Bereich vor der Kirche wurden vier Vogelhäuser angebracht und Anfang September hinter der Kirche ca. 300 gespendete Frühlingsblüher-Zwiebeln eingegraben. Das kleine „Insekten-restaurant" vor der Kirche wächst im zweiten Jahr weiter gut an – den ersten Schnitt dieses Jahres im Mai ließen sich die Kühe der Bertele-Mühle gut schmecken, der zweite Schnitt erfolgte Ende September. Diesen Herbst soll das Gelände rund um die Kirche mit drei Insektenlieblings-Sträuchern bereichert werden, die von Pfarrgemeinde mitgliedern gestiftet werden: einer Kornelkirsche, einer Felsbirne und einem Hibiskus-Strauch. Wenn Sie Ideen haben oder tatkräftig mitmachen möchten, sprechen Sie uns gerne an!

Heidrun Abel und Margret Färber

Holzbiene, dunkler als Honigbiene auf unserer ‚Insektenweide'

Fotos: Heidrun Abel

Bild: Sarah Frank in Pfarrbriefservice.de

Kinderkirche in St. Martin

Gott hautnah erleben, den Glauben spüren, beten, gemeinsam Gottesdienst feiern ... Die Kinderkirche ist ein Ort, an dem Kinder den christlichen Glauben mit allen Sinnen erleben und Gott alles erzählen können, was sie bewegt.
Daher ist es uns ein Anliegen, auch in dieser besonderen Situation eine Kinderkirche anzubieten. Wir singen dann gemeinsam fröhliche Lieder, werden ruhig und hören Geschichten aus der Bibel zu einem bestimmten Thema. Dieses kann eine spannende biblische Geschichte sein, aber auch Informationen zu Heiligen oder anderen interessanten Themen.
Normalerweise treffen wir uns einmal im Monat an einem Sonntagvormittag, um mit euch Kinderkirche zu feiern und viele neue Erfahrungen und Erlebnisse zu teilen. Leider ist dies momentan nicht immer möglich. Auch wenn wir unser Bestes geben, den Ablauf der Kinderkirche an die aktuelle Situation anzupassen, kann es immer wieder zu kurzfristigen Änderungen kommen. Bitte informiert euch diesbezüglich auf der Homepage, im Kirchenanzeiger oder in der Zeitung.

Im Moment ist zwar vieles anders, aber wir freuen uns, wenn wir euch bei unser nächsten Kinderkirche begrüßen dürfen. Eltern oder Großeltern sind natürlich auch herzlich eingeladen!
Den jeweiligen Termin findet ihr im Kirchenanzeiger, in der Zeitung oder auf den Flyern!

Euer Kinderkirchen-Team
von St. Martin

Ferienprogramm 2020: „Einer für alle, alle für einen!

Unter diesem Motto trauten wir uns vom Familienkreis St. Martin, mit Unterstützung aus Heilig Geist, trotz Corona Bedingungen zu Beginn der Sommer-ferien ein Ferienprogramm für Kinder anzubieten.
An drei Tagen waren wir mit unse ren Kindern für jeweils 2,5 Stunden an

spannenden Orten in Günzburg unterwegs. Natürlich unter den vorgegebenen Bedingungen: Gruppen mit maximal 10 Personen, an der frischen Luft und mit Abstand. Es gab viele Anmeldungen und so haben wir das Programm zwei Mal hintereinander angeboten.

Fotos: Cornelia Smith

Das Kinderbuch „Die Muskeltiere“ von Ute Krause begleitete uns durch die Tage. Die Handlung spielt in der Hamburger Hafenstadt und die Helden des Buches sind der dicke Mäuserich Picandou und seine Freunde. Sie erleben spannende Abenteuer und ihre Freundschaft übersteht so manche schwierige Situation. Etappenweise lasen wir das Buch vor und spielten passend zur Geschichte Spiele und bastelten. Kinder und Erwachsene tauchten voll und ganz in die Geschichte ein und hatten dabei eine Menge Spaß. Die Stimmung konnte weder sehr heißes Wetter (erste Woche) noch Dauer-platzregen (zweite Woche) trüben.
Und deshalb gehen uns bei dem ein oder anderen Sonntagspaziergang in Günzburg noch immer folgende Liedzeilen durch den Kopf:

„Einer für alle und alle für einen, wenn etwas schwer fällt, wer wird denn gleich weinen, Mäuse, Ratten, Hamster und Möwen dazu, alle werden Freunde von Picandou!“

Und wer bei diesen Zeilen Lust bekommt, seine Ideen und seine Hilfe einzubringen, der ist herzlich willkommen! Unsere Angebote sind immer für

alle Kinder aus der ganzen Pfarreiengemeinschaft. Es wäre klasse, wenn auch die vielen Hände und Ideen, die es für solche Aktionen braucht, aus der ganzen Pfarreiengemeinschaft kommen.

Ganz im Sinne der Muskeltiere:
Einer für alle, alle für einen!

Trauen Sie sich, wir freuen uns, wenn uns bei der nächsten Aktion unter-

stützen, z.B. beim Familien-Angebot an Weihnachten, beim „Kinderbibeltag-To-Go“ oder bei Besuchen bei Ehejubilaren. Bei Interesse einfach an Gabi Pohl wenden: Tel. 9631633, Mail: gabriele.pohl@bistum-augsburg.de

Für den AK Familie – Julia Bschor

Neues von den Minis aus St. Martin:

Hallo zusammen!

Das Jahr 2020 ... da war ganz schön was los, was auch wir Minis wohl nicht so schnell vergessen werden. Wir waren schon mittendrin in den Ostervorbe-reitungen, Termine waren ausgemacht, das Palmbuschenbinden und die Früh-schichten in der Karwoche waren vorbereitet, die Proben für die großen Gottesdienste geplant. Doch dann kam alles anders und „Abwarten“ war dran. Das war eine ganz schön lange Zeit ohne Gruppenstunden, Ausflüge oder einfach gemeinsame Zeit. Mitte Juni war es dann soweit und wir durften endlich wieder ministrieren. Anfangs waren alle etwas zögerlich, doch inzwischen kann ich berichten, dass fast alle unserer 35 Minis den Weg zurück in die Sakristei gefunden haben
Im Moment ist der Leuchterdienst beim Evangelium unsere einzige Aufgabe und es ist immer noch ein ganz komisches Gefühl, unsere Pfarrer nicht besser unterstützen zu können.

Foto: Gabi Pohl

Trotzdem bin ich sehr froh, dass wir durch unser Da-Sein die Gottesdiens-te etwas festli-cher gestalten können.

Und es gibt noch einen Lichtblick, denn nur wenige Wochen nach ihrer Erstkommunion haben sich fünf Mädels und zwei Jungs dazu entschieden, Ministranten zu werden: Jasmin Bergmann, Katharina Dahl, Rebekka Engel, Elena Hedi, Johanna Klaiber, Paul Schuler, Bruno Uhl.

Mit diesen guten Nachrichten richte ich liebe Grüße an alle aus, die diesen kleinen Artikel gelesen haben und wünsche Ihnen und Euch alles Gute!

Bis bald, Eure Mini

GOTT bin ich - nicht Mann, nicht Frau
Ein Plädoyer für Geschlechtergerechtigkeit – auch in der Kirche

Pfarrer Dr. Hermann Wohlgschaft, ehemaliger Klinikseelsorger im BKH in Günzburg, ist ein fleißiger Bücherschreiber. Er beschäftigt sich in seinem neuen Buch auf rund 190 Seiten mit der Frage der Geschlechter-Gerechtigkeit, insbesondere auch in der Kirche. Der vom Verlag verwendete Titel bezieht sich auf Hosea 11, 9: „Denn Gott bin ich und nicht Mann, in deiner Mitte der Hei-lige“. Gott nur im Bild des Mannes zu verstehen wird von Teilen der Theologie immer stärker in Frage gestellt. Dem schließt sich Pfarrer Wohlgschaft an.

Das Buch wird vom Echter Verlag wie folgt vorgestellt: *Mit guten theologischen Gründen postuliert Hermann Wohlgschaft die uneingeschränkte Gleichrangigkeit von Mann und Frau - sei es im gesellschaftlichen Leben, im religiösen bzw. kirchlichen Bereich oder in persönlichen Beziehungen. Das Buch ist zum einen ein Lobpreis der Liebe von*
Mann und Frau. Zugleich ist es ein leidenschaftlicher Einspruch gegen jede Art der Diskriminierung von Frauen - nicht zuletzt in der katholischen Kirche.

Der Kritik des Autors an patriarchalen Systemen und an einseitig maskulinen Gottes-bildern korrespondiert die Forderung nach mehr ‚Weiblichkeit' in der Kirche. Der Gleich-Wertigkeit der Geschlechter muss ihre Gleich-Berechtigung entsprechen. Das klare Ja zur Frauenordination ist die Konsequenz dieses theologischen bzw. anthro-pologischen Denkansatzes.
Pfarrer Wohlgschaft hätte das Buch gerne persönlich in Günzburg vorgestellt und sich der Diskussion über die doch strittigen Fragen zu dem Thema gestellt. Leider ist dies aufgrund der verschärften Versammlungsbeschränkungen aktuell nicht möglich.
Die Lesung soll jedoch, sobald dies ausreichend sicher möglich ist, baldmöglich nachgeholt werden.

Martin Wachter

Kirchgeld

Mit Ihrem Kirchgeld finanzieren wir die vielfältigen Aufgaben in der Seelsorge, zum Beispiel auch die Kinder- und Jugendpastoral und die Sakramentenvorbereitung. Wir bezahlen hohe Heizkosten für unsere Kirchen und Pfarrheime und versuchen, die zahlreichen Gebäude in unseren Kirchenstiftungen zu erhalten. Dieser Beitrag bleibt in den jeweiligen Pfarreien bzw. Kirchenstiftungen und wird von der Diözese nicht auf den Haushaltszuschuss angerechnet. Wir bitten herzlich alle Pfarreimitglieder, die älter als 18 Jahre sind und über ein eigenes Einkommen verfügen, zur Zahlung des Kirchgeldes. Die Höhe beträgt 1,50 €. Über jede weitere Spende sind wir sehr dankbar und freuen uns, gerade auch in der Zeit der Pandemie, die die finanzielle Situation nicht einfacher macht.
Für die unterschiedlichen Kirchenstiftungen in der Pfarreiengemeinschaft sind die jeweiligen IBAN-Nummern rückseitig angegeben, so dass Ihre Spende bzw. das Kirchgeld auch der dementsprechenden Pfarrei zugute kommt. Bitte tragen Sie die IBAN auf dem Überweisungsträger ein. Sie können auch gerne im Zentralen Pfarrbüro der PG direkt spenden.

Im Namen aller Kirchenverwaltungen verbunden mit einem großen **Vergelt's Gott**

Ihr Pfarrer Christoph Wasserrab

Pfarrei "St. Martin" - Günzburg mit der Frauenkirche
Kath. Kirchenstiftung St. Martin:
IBAN: DE07 7205 1840 0240 0072 11

Filiale "St. Josef" - Wasserburg
Kath. Filialkirchenstiftung St. Josef:
IBAN: DE28 7205 1840 0240 4341 18

Pfarrei "Hl. Geist" - Günzburg mit "St. Anna" - Denzingen
Kath. Kirchenstiftung Hl. Geist:
IBAN: DE46 7205 1840 0240 0116 50

Pfarrei "St. Ulrich" - Deffingen
Kath. Kirchenstiftung St. Ulrich:
IBAN: DE21 7206 9043 0007 1071 29

Pfarrei "St. Sixtus" - Reisensburg mit dem Kreuzberg und "St. Erhard" - Nornheim
Kath. Kirchenstiftung St. Sixtus:
IBAN: DE14 7205 1840 0000 2307 48

Pfarrei "St. Blasius" - Leinheim
Kath. Kirchenstiftung St. Blasius:
IBAN: DE89 7206 9043 0006 0811 00

Pfarrei "St. Vitus" - Riedhausen
Kath. Kirchenstiftung St. Vitus:
IBAN: DE02 7206 9043 0006 0911 05